31. Jahrgang. Donnerstag, 25. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17347.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1888.

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. Oktober.

Eine officiöse Auslassung über die Ergebnisse der Kaiserreise.

Ein Berliner Brief der hochofficiösen „Polit. Corresp." führt aus, daß die Beziehungen der drei verbündeten Regierungen nach den Kaiserbesuchen in Wien und Rom auf so mächtigem Fundamente ruhen, daß jeder Anprall gegen dieselben unerschüttlich zurückgewiesen werden wird. Die Darstellungen, nach welchen die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Papste für beide Theile eine gleich unbefriedigende gewesen sei, sind durchaus unwahr; dieselben gehen von Personen aus, denen die guten Beziehungen zwischen Kaiser Wilhelm und dem Papst unangenehm sind. Eine Veränderung der Verhältnisse, welche sich zwischen dem Kaiser und dem Papste historisch herausgebildet haben, war weder beabsichtigt noch erhofft. Zahlreiche Anzeichen liegen vor, daß der Papst die volle Bedeutung der durch den Besuch des Kaisers Wilhelm erwiesenen spontanen Aufmerksamkeit würdigt, während der Kaiser über die imponirende Größe des Ceremoniells beim Empfange die größte Anerkennung äußerte. Neue Abmachungen waren weder in Wien noch in Rom, weder in Petersburg noch im Vatican ins Auge gefaßt worden.

Conservative Stoßseufzer.

Daß die Wendung, welche in den letzten Tagen in die Wahlbewegung gekommen ist, leider zu spät, um davon bedeutende Erfolge zu erhoffen, in den Kreisen der Officiösen und Conservativen zu entschiedenem Mißfallen und Widerspruch Anlaß geben würde, war vorauszusehen. Die „Nordd. Allg. Ztg." greift auch in ihrer letzten Nummer besonders die Nationalliberalen in Königsberg an. Das officiöse Blatt findet natürlich, daß „ein so widerspruchsvolles Gebahren nur dazu dienen könne, die Gemüther der Wähler zu verwirren". Die „N. A. Z." tröstet sich damit, daß „man dabei auch mit lokalen Fehlern rechnen müsse, ohne denselben eine ihnen nicht zukommende Wichtigkeit beizulegen".

Anders das officielle Organ der Conservativen, die „Conf. Correspondenz". Sie bringt gegen die Nationalliberalen einen Artikel, über den die „Kreuzztg." die größte Genugthuung empfindet. Dieser Artikel könnte nicht schärfer sein, wenn er gegen die Freisinnigen gerichtet wäre. Er führt aus, daß die nationalliberale Partei „ein Bild der Zerrüttung, der inneren und äußeren Unklarheit darbiete, denn sie laufe jetzt in hellen Haufen an dem einen Ende der Monarchie wieder mit den Freisinn zusammen" u. s. w. u. s. w. Der Schluß des erbaulichen Artikels lautet natürlich, daß „wer des persönlichen Haders in den politischen Kämpfen müde ist, sich nur den Conservativen zuwenden könne".

Die „Kreuzztg." stimmt selbstverständlich zu und klagt die Nationalliberalen und Freiconservativen an, daß durch „den Uebermuth der ersteren und die zweideutige Haltung der letzteren das Cartell in die Brüche gegangen sei". Die „Kreuzztg." irrt — an seiner eigenen Unnatur ist das Cartell, wo es nicht mehr existirt, in die Brüche gegangen. Für die Dauer war es den Wählern gegenüber nicht zu halten. Es muß sich schließlich zusammenfinden, was innerlich zusammengehört, wenn man auch noch so sehr bemüht ist, es künstlich auseinanderzuhalten. Einen komischen Eindruck muß es machen, wenn die „Post" in ihrer Besorgniß vor den Folgen der letzten Wendung und vor der „geheimen Agitation" der Freisinnigen ihre Genossen zu äußerst energischer Thätigkeit aufruft. „Gelingt es — sagt sie — namentlich dem Freisinn, die Gegner in trügerische Sicherheit zu wiegen, so ist ein leichter Sieg desselben nur zu leicht möglich." Weshalb ist denn die „Post" plötzlich so sehr ängstlich geworden. Mehr Ursache hätte sie dazu, wenn das, was in den letzten Tagen geschehen, einige Monate früher ins Werk gesetzt wäre.

Nachahmenswerth.

Die Freiheit der Wahl eines jeden Wählers zu achten, ist das erste Gebot in einem constitutionellen Staatswesen. Aus dem Wahlkreise Beuthen-Tarnowitz-Kattowitz-Zabrze geht der „Schlesischen Volksztg." von zuverlässiger Seite die Nachricht zu, daß der k. Kammerherr Hugo Graf Henckel v. Donnersmarck-Naklo durch seine Generaldirection für das ganze Gebiet seiner oberschlesischen Verwaltung eine Kundgebung dahin erlassen hat, „daß seine sämmtlichen Beamten und Arbeiter vollständig frei und unbehindert ihr Wahlrecht ausüben sollen, und daß denselben hierzu auch die nöthige Zeit gewährt werden möge". Es ist dies, fügt die „Germania" dieser Nachricht hinzu, umsomehr anzuerkennen, als die Cartellparteien, um die große gräflich Hugo Henckel'sche Verwaltung günstig zu stimmen, den Grafen Hugo II. Henckel v. Donnersmarck, einen Sohn des zuerst genannten Herrn Grafen, als Candidaten aufgestellt hatten. Nun wurde allerdings dem genannten Blatte von genau informirter Seite versichert, daß Herr Graf Hugo II. in letzter Stunde die Candidatur abgelehnt hat. Bei den diesmaligen Wahlen scheint übrigens nicht, wie der „Germania" mitgetheilt wird, so viel Wahltyrannei in Aussicht zu stehen, wie früher. So hat vor kurzem der jetzige Generaldirector der v. Tiele-Winkler'schen Verwaltung in Kattowitz, Oberbergrath v. K., einem hervorragenden Mitgliede der Centrumspartei gegenüber erklärt, er denke garnicht daran, wegen der Wahlen auch nur einen einzigen Arbeiter zu entlassen. Es wäre erfreulich, wenn dieses Beispiel überall Nachahmung finden möchte.

Die Haltung der officiösen Presse in der ostafrikanischen Angelegenheit

scheint die Annahme, daß in der Behandlung der Frage eine bedeutsame Wendung in Aussicht steht, zu bestätigen. Wenn die Lage der Dinge an der ostafrikanischen Küste „neue Maßnahmen und neue Männer erheischt", wie die „Nordd. Allg. Ztg." gestern sagte, und wenn weder die ostafrikanische Gesellschaft noch der Sultan von Zanzibar im Stande sind, die Ruhe wieder herzustellen, so ergiebt sich logisch von selbst, daß ein anderer Factor an die Stelle derselben treten muß, und das kann nur das Reich selbst sein. Selbstverständlich werden aber dann auch die etwaigen Erfolge nur dem Reiche zu Statten kommen.

Eine Lücke im Submissionswesen.

Durch den Ministerial-Erlaß vom 17. Juli 1885 sind neben den allgemeinen Bestimmungen über die Regelung von Leistungen und Lieferungen seitens des Staates und den Submissionsvorschriften allgemeine Vertragsbedingungen für Hochbauten veröffentlicht. Demnächst sind die letztgedachten Vertragsbedingungen mit den entsprechenden Aenderungen auch für Wasser- und Wegebauten vorgeschrieben worden. Es erübrigt jetzt noch, die allgemeinen Vertragsbedingungen für die übrigen Lieferungen und Leistungen festzustellen, sowie die besonderen Vertragsbedingungen für einzelne Zweige des Bedingungswesens festzustellen. Voraussichtlich dürfte diese Lücke in den preußischen Bestimmungen über das Submissionswesen in nächster Zeit beseitigt werden.

Das österreichische Budget

schließt diesmal, wie schon in einer kurzen telegraphischen Notiz mitgetheilt ist, nicht mit einem Deficit, sondern sogar mit einem Ueberschuß. Derselbe beträgt zwar nur 169 000 Gulden; aber es ist immerhin ein Ueberschuß, ein in Oesterreich seit langer, langer Zeit nicht erlebtes Ereigniß. Wirthschaftet man doch jenseits der schwarz-gelben Grenzpfähle nun schon, ganz wenige Ausnahmen abgerechnet, seit dem Jahre 1780 ununterbrochen mit Deficits; und auch diesmal wird es von einer näheren Prüfung seitens des Reichsraths abhängen, ob das schöne Bild, wie es der Finanzminister zeichnete, farbenecht ist, oder nicht.

Herr v. Dunajewski, der Finanzminister, gab zu dem Budget ein ausführliches Exposé, dem wir nach den uns vorliegenden telegraphischen Berichten folgendes entnehmen:

Das Netto-Erträgniß der Branntweinsteuer wird um 19 179 800 Fl., jenes der Zuckersteuer um 2 957 500 Fl. und jenes des Tabakgefälles um 2 667 500 Fl. höher veranschlagt als im Vorjahre, so daß die Memit einnahmen aus den erwähnten Erhöhungen hr- 24 804 800 Fl. veranschlagt erscheinen.

Dagegen erscheinen für militärische Ausgaben neu in Zuwachs:

Die auf die diesseitige Reichshälfte entfallende Quote des pro 1889 für das Heer und die Kriegsmarine veranschlagten Mehrerfordernisses mit 2 890 694 Fl. und eine Erhöhung des Erfordernisses für die Landwehr mit 2 567 400 Fl., zusammen 5 458 094 Fl.

Durch diese Mehranforderungen reducirt sich die durch die Gefällserhöhungen herbeigeführte Besserung der Bilanz auf 19 346 706 Fl.

Da im ganzen das Budget um 21 544 819 Fl. günstiger erscheint als im Vorjahre, verbleibt ein Betrag von 2 198 113 Fl., um welchen sich dasselbe ohne die erörterten neuen Zugänge und Ausgaben nach dem regelmäßigen Gange der Dinge gebessert haben würde.

Der Steigerung der Militärauslagen und der Wiedereinstellung des vollen Jahreserfordernisses für Zinsen und Amortisations-Zahlungen ist es in der Hauptsache zuzuschreiben, wenn der Vergleich mit dem Vorjahre nicht noch günstiger ausfällt und die neugeschaffenen Einnahmen im wesentlichen nur die Beseitigung des Abganges in der Bilanz zur Folge haben.

Der vorliegende Voranschlag wird seiner Zeit noch eine Ergänzung zu erfahren haben durch die mit Beschluß der Delegationen erfolgte Bewilligung eines unbedingten Credits von 29,7 Mill. Fl. für außerordentliche militärische Vorsichtsmaßregeln.

Behufs Bedeckung des auf die diesseitige Reichshälfte entfallenden Antheiles per 20 374 200 Fl. des bezeichneten unbedingten Credits ist die Ausgabe von 5 % Notenrente in Aussicht genommen.

In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres ergiebt sich bei den directen Steuern, deren Nettoertrag sich im laufenden Jahre auf 73 593 000 Fl. gegen 72 683 000 Fl. in der gleichen Periode des Vorjahres beziffert, eine Steigerung des Erträgnisses um 910 000 Fl.

Auf dem Gebiete der indirecten Besteuerung ist in der gleichen Periode eine Zunahme um 769 153 Fl. eingetreten; im ganzen erscheinen somit die Steuereinnahmen um 1 679 682 Fl. gestiegen.

Die Zunahme der indirecten Steuern beruht, von einigen minder Ausschlag gebenden Mehreinnahmen bei der Wein- und Moststeuer, den Taxen und Gebühren von Rechtsgeschäften ꝛc. abgesehen, hauptsächlich auf dem um 2 529 671 Fl. günstigeren Ergebnisse bei der Branntweinbesteuerung, welches vorwiegend durch die Einzahlung an Nachsteuer hervorgerufen ist; ferner auf den Mehreinnahmen per 584 130 Fl. bei der Verbrauchssteuer von Mineralöl und per 333 177 Fl. beim Salzgefälle.

Dagegen haben sich außer der bereits früher erwähnten Mindereinnahme im Tabakgefälle ungünstige Ergebnisse von größerem Belange ergeben bei der Biersteuer mit 661 381 Fl. und beim Lotto mit 620 082 Fl.

Der Finanzminister v. Dunajewski knüpfte an das Exposé folgende Bemerkungen: Wenn es der Regierung gegönnt sein wird, unter Mitwirkung des Hauses durch die eben eingeführten Verzehrungssteuern das Gleichgewicht des Staatshaushaltes herzustellen und zugleich wenigstens einige der drückendsten Abgaben zu mildern, bleibt noch eines übrig, was die Regierung sich als Ziel setzen muß und was sie dem Hause nicht dringend genug ans Herz legen kann. Es ist dies das Maßhalten in den Anforderungen an den Staatsschatz — ein Maßhalten, das allein geeignet ist, die einmal errungenen, regelmäßigen Verhältnisse des Haushaltes zu dauernden zu gestalten und dem Staate die unentbehrliche materielle Basis nicht nur zu geben, sondern auch zu sichern und zu festigen. Jene unbeirrte consequente Selbstbeherrschung, die an jeden Wunsch vor allem den Maßstab der vorhandenen Mittel legt und derart, den Blick auf's ganze gerichtet, dauernd Ersprießliches schafft, wird unsere Hoffnung nicht täuschen und im nächsten Jahre die Wirkung der neuen Steuern zur vollen Ausgestaltung gelangen lassen. Dann kann den vielfach geäußerten Wünschen nach Ermäßigung mancher, vielleicht zu drückender Abgaben Rechnung getragen werden.

Das Haus begleitete diese Ausführungen mit Beifall und gewiß auch mit dem stillen Wunsche, daß Herrn v. Dunajewskis Hoffnungen sich recht bald und in vollem Umfange erfüllen mögen. Aber — hic haerent aquae!

Eine Rede des Papstes.

Wie aus Rom telegraphirt wird, empfing der Papst gestern Mittag etwa tausend neapolitanische Wallfahrer und erwiederte auf die ihm vorgelesene Adresse: Die Italiener hätten durch ihre Kundgebungen anläßlich seines Jubiläums die Feinde der Kirche Lügen gestraft, welche glauben machen wollten, daß ganz Italien dem Papstthume feindlich gesinnt sei und darnach strebe, die Gläubigen vom heiligen Stuhle loszutrennen, von dem allein das Heil kommen könne. Anstatt dem Papstthum den Krieg zu machen, sollten die Feinde desselben es mit Achtung umgeben und ihm seine Freiheit gewähren. Aber ganz im Gegentheil setzten entartete Söhne den Papst herab und beleidigten ihn, insbesondere nach seiner Rede an den italienischen Clerus, welche doch nichts Neues enthalten und nur gegen seine unwürdige Lage reclamirt habe. Er, der Papst, habe stets die Freiheit und Unabhängigkeit gefordert und er frage sich, warum man sich zu neuen dreisten Unternehmungen gegen den heiligen Stuhl veranlaßt gesehen habe? In Rom, insbesondere, sei der Kampf ein heftigerer in Folge der Secten und des concentrirten Hasses gegen die weltliche Macht des heiligen Stuhles. Man habe gewagt, die Usurpationen und Gewaltthätigkeiten durch neue Injurien zu bekräftigen. Ohne die großen Geschicke Roms zu begreifen, wollten die Feinde dasselbe zur einfachen Hauptstadt des Königreichs herabsetzen, während Rom die Königin und Hauptstadt der katholischen Welt sei. Was immer man auch thun möge, Rom werde die Hauptstadt der katholischen Welt bleiben, weil daselbst der Stellvertreter Christi residire, der seine Pflichten kenne, sie niemals aufgeben werde. Der Papst schloß mit Ertheilung seines Segens an die Versammlung.

Das scheint die Antwort zu sein auf die Commentare, welche die römische Reise Kaiser Wilhelms, die eine Anerkennung Roms als Hauptstadt des Königreichs Italien in sich schloß, fast allgemein erfahren hat. Der Papst hält demgegenüber unerschütterlich an seinem Verlangen nach Wiederherstellung der päpstlichen Macht fest; er verlangt Rom für sich und nennt es fortgesetzt eine „Usurpation", daß der König des geeinten Italiens in Rom seinen Sitz aufgeschlagen hat. Durch ihre unablässige Wiederholung werden diese allbekannten Klagen freilich und hoffentlich ebenso wenig das erstrebte Ziel erreichen, wie bisher.

Die Lage bei Suakin.

Wie ernst die Lage in Suakin noch vor kurzem war, beweist der Inhalt eines vom „Standard" veröffentlichten Privatbriefes: „Es war ein großes Glück, daß der Feind nicht versuchte, die Stadt zu überrumpeln, ehe das letzte Bataillon ankam, denn wir hätten ihm kaum Widerstand leisten können. Wir besaßen nur ein Regiment, welches die riesig lange Stadtmauer und die Wasserpforte besetzen und außerdem als Bedienungsmannschaft für die Geschütze fungiren und auf Vorposten ziehen mußte. Es ist jetzt etwas besser, aber es sind doch zu wenig Leute hier. Die Araber haben ihre Laufgräben sehr geschickt angelegt und es ist nicht möglich, sie daraus durch Artillerie zu vertreiben. Sie haben etwa 500 Schwarze, frühere Soldaten der ägyptischen Armee, welche sie zwingen, auf uns zu feuern. Während des Tages sind dieselben in kleine Gruppen aufgelöst und werden strenge bewacht. Jedes Vergehen gegen die Disciplin wird mit dem Tode bestraft. In der Nacht werden die Neger entwaffnet und eingesperrt."

Jedenfalls wird Suakin den Engländern und Aegyptern immer mehr zur Last. Nutzen bringt es nur, wenn das Hinterland offen ist und Handelsverkehr mit dem Innern des Landes möglich ist. Aber bei der fortgesetzten Blokade durch die Schaaren des unermüdlichen Osman Digma kostet die Besetzung der Stadt nur empfindliche Opfer an Geld und Blut.

Deutschland.

L. Berlin, 24. Oktbr. Kaiserin Friedrich soll, auswärtigen Meldungen zufolge, den Wunsch ausgesprochen haben, die von den städtischen Behörden Berlins begründete Kaiser Friedrich-Stiftung, zu welcher die Stadt die Summe von 500000 Mark zur Verfügung gestellt hat, zur Errichtung eines Findelhauses zu verwenden. So viel wir wissen, ist über die Zwecke der Stiftung noch nichts bekannt.

Stadt-Theater.

Der gestrige Abend brachte die Operette „Don Cesar", deren Text mit allem, was ihm Triviales ein- und angeleimt ist, im Aufbau nicht den edlen Ursprung (aus Victor Hugos Ruy Blas) verleugnet. Die Musik ist von einem in der Musikwelt sehr unbekannten Herrn Dellinger, was jedoch nicht verhindert, daß sie durchweg recht bekannt klingt. Sie ist von der Art, wie sie jeder Musiker zur Zeit aus der Luft greifen kann, in der sie liegt, wenn er nicht vorauszusehen muß, daß es ihm nachher unrühmlich erscheinen werde, diese Musik geschrieben zu haben. Es ist nicht die Luft in Wald und Flur, am Meer oder auf Bergen, die wir da athmen, — aus dieser etwas zu „greifen", ist nicht jedem beschieden; ihre Haupteigenschaft ist vielmehr, daß sie den Organen des Musikers sich als verbraucht zu erkennen giebt. Für jede Art des wechselnden Gefühls hat sie dieselben Walzer- und Polkarhythmen, dieselben conventionellen melodischen Wendungen, ohne daß die Convention gerade die in den besten Kreisen der musikalischen Gesellschaft herrschende wäre — man weiß bei dem tändelnden Einerlei zuletzt garnicht mehr, ob man noch etwas von ihr hört, und das ist im Ende eine gute Eigenschaft. Das beste an ihr ist, daß sie fließend componirt ist, und daß man nichts davon behält, wenn dazu nicht solche Mittel angewendet werden, wie der bekannte Accent des Muthwillens auf dem „Komm herab, o Madonna Teresa", welche Weise ein bekanntes Ingrediens des Berliner Straßenlebens geworden ist. Des weiteren hat die Kritik in diesem „Don Cesar" keine höhere Beschäftigung, als mit der Aufgabe, Fehler oder Mangel der Aufführung zu registriren, und wir bekennen gern, daß die Kritik in dieser Art bei der hiesigen Aufführung von Don Cesar keine Beschäftigung fand, außer in der Besetzung der Rolle des Ministers. Ein Mangel war diese gewiß, denn die Rolle war einem Darsteller übertragen, den die Natur nun einmal am richtigen Sprechen verhindert, von seinem Gesange nicht zu reden; wir würden diese Besetzung einen Fehler nennen, wenn wir nicht überzeugt wären, daß eine so sorgfältige Direction wie die gegenwärtige nur gezwungen dazu gegriffen hat. In allem übrigen waren die Rollen vorzüglich besetzt, vielfach neu, und ebenso vorzüglich „ging" die Aufführung, da auch der Kapellmeister sich zu einem frischen Ansatz der Leitung entschlossen hatte. Hr. Schnelle sang wie früher den Don Cesar und spielte ihn launig und lebensvoll; nur in dem Kriminalliede vor seinem angeblichen Tode forcirte er Tempo und Tonkraft bis über die Grenze des dem Hörer an Auffassung und des dem Sänger an Gesang Möglichen. Die Partie ist sehr groß, da Don Cesar von seinem Eintritt an fast fortwährend auf der Bühne ist, und fordert viel Ausdauer und Temperament, Anforderungen, denen Hr. Schnelle sich durchaus gewachsen zeigte. Die „Maritana" hatte Fräul. Prucha übernommen; man sah und hörte nun erst (im Vergleich zur früheren Besetzung), wer diese Maritana eigentlich ist und was sie singt. Frl. Prucha sang die gleichfalls nicht kleine Partie mit sicherster Munterkeit und bis zu Ende sich gleich bleibender Frische. Dem König lieh Herr Neydhardt eine in Erscheinung und Gesang sympathische und gewandte Darstellung. Er gab die Rolle zum ersten Mal: im Musikalischen war das nicht zu bemerken, nur die Prosa war noch zu eilig, und über der Gedächtniß-Schwierigkeit, die sie ihm noch machte, vergaß Herr Neydhardt wohl, daß er nicht in Wien war. Herr Bing spielte den Archivar mit bei weitem gewählterer Komik, als wir ihn früher hier gesehen haben — 's ist ein krasses Compositum aus einem furchtsamen, krüppelhaften Ehemann und ebenso dummen wie geldgierigen Beamten. Etwas wie den Harlekin scheint die Operette durchaus zu gebranchen, denn diese rothgekleideten skurillen Figuren werden darin schon habituell. Sein weibliches Pendant, Frau Uracca, gab Frau Director Rosé in völliger Harmonie mit Herrn Bing, sowohl was Erscheinung als auch Spiel und Gesang betrifft. Den Pueblo gab Frau v. Weber wie bisher mit allem, was sie ihm geben kann, und wenige werden dazu so viel haben. Wer kann z. B. so mit Augen und Händen sprechen, wie sie dem zum Erschießungstode verurtheilten Freunde stumm erzählt, daß sie den wachthabenden Soldaten zu bewegen vermocht habe, die Kugeln aus den Musketen zu ziehen? Diesen gab Herr Greder neu, uns aber — wenn es einmal sein soll — in dem falschen Singen noch nicht toll genug. Auch als Chorführer der Studenten ist Frau v. Weber ohne Vergleich unterhaltender als alles, was sie zu singen hat. — Die Scene im dritten Akt muß so sein, wie sie hier gegeben wird, aber wie sie einen Kerker soll vorstellen können, mögen die Götter wissen. Chöre und Ensembles waren gut. Die Direction hat die Operette wirkungsvoll ausgestattet und, wie gesagt, die Aufführung war als solche bis auf jenes zur Zeit Unvermeidliche, so vortrefflich wie man es nur wünschen kann, auch wenn man dem Libretto einen besseren Componisten wünscht.

C. F.

✿ Das zweite Auftreten des Frl. Zampa erfolgt Sonntag Abend in der Partie der Rose im „Verschwender"; zugleich wird an diesem Abend das Publikum Gelegenheit haben, Herrn Director Rosé seine Sympathie zu bezeugen, der in dieser Saison zum ersten Mal, und zwar in der von ihm so trefflich gespielten Rolle des Valentin auftritt. Im zweiten Akt wird, wie üblich, ein Concert eingelegt werden, in welchem unsere ersten Opernkräfte, u. a. die Damen Rochelle und Wahler-Willert, mitwirken sollen.

stimmt; von der Begründung eines Findelhauses ist sicherlich nicht die Rede gewesen.

* **[Die Kaiserin Friedrich]**, welche sich eine leichte Erkältung zugezogen hatte, ist vollständig wieder hergestellt und besichtigte gestern Nachmittag mit der Prinzessin-Tochter Victoria die neuerbaute Heilig-Kreuz-Kirche.

* **[Prinz Heinrich über die Vorgänge im Vatican.]** Nach der römischen „Tribuna" hätte Prinz Heinrich während seiner Anwesenheit in Wien beim Thee beim Erzherzog Karl Ludwig und in Gegenwart des Kaisers Franz Joseph auf eine an ihn gerichtete Aufforderung über die Unterredung des Kaisers Wilhelm mit dem Papst eingehend berichtet und dabei gesagt: Der Papst versuchte zweimal eine Berührung der römischen Frage. Das erste Mal erwiederte Kaiser Wilhelm, das Uebergewicht der geistigen Herrschaft über die weltliche darlegend. Bei dieser Antwort erbleichte Leo XIII. und ging sofort zur Religionsfrage in Deutschland über. Als der Papst bemerkte, wie Kaiser Wilhelm ihm mit klugem Entgegenkommen auf dieses Gebiet folgte, benutzte er diese Höflichkeit, um plötzlich wiederum zur weltlichen Frage überzuspringen. Diesmal erhob sich, durch die Taktik des Papstes unangenehm berührt, der Kaiser ohne irgend welche Antwort und stellte seinen eben eintretenden Bruder Heinrich vor. Wäre dieser nicht jetzt gerade eingetreten, so war der Kaiser entschlossen, dem Papste ohne weiteres die Worte des Evangeliums zuzurufen: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt!" Als Prinz Heinrich diese Einzelheiten erzählte, fügte er hinzu: Kaiser Wilhelm berichtete König Humbert über die Unterredung sofort eingehend.

Der Berichterstatter der „Tribuna" fügt diesem Bericht noch folgende Bemerkung hinzu: „Während der Erzählung des Prinzen Heinrich war bei seinen Zuhörern das peinlichste Stillschweigen eingetreten, welches Kaiser Franz Joseph durch Ueberspringen auf ein anderes Thema, nämlich die Truppenrevue bei Centocelle beendigte."

Es muß natürlich dahingestellt bleiben, wie weit und ob überhaupt die „Tribuna" recht berichtet ist.

* **[Die Abhaltung öffentlicher hypnotischer Sitzungen]** ist in Sachsen verboten worden auf Grund eines Gutachtens des sächsischen Landes-Medizinalcollegiums, wonach „durch die Hypnotisirung für die derselben unterworfenen Personen in verschiedenen Beziehungen Nachtheile und Gefahren, insbesondere aber auch erhebliche Schädigungen der Gesundheit erwachsen können".

* **[Ueber die jüngsten Kämpfe auf den Samoa-Inseln]** bringt der „Schwäb. Merkur" aus dem Briefe eines auf dem deutschen Kriegsschiffe „Adler" dienenden Württembergers nähere Mittheilungen. In demselben wird behauptet, daß die ansässigen Amerikaner besonders die Eingeborenen von der Malietoapartei gegen die Deutschen aufhetzten und ihnen Waffen zusteckten. Ein von der amerikanischen Regierung gesandtes Kriegsschiff habe die Aufhetzereien gegen die Deutschen noch toller getrieben. Der Kampf zwischen beiden feindlichen Parteien begann am 31. August Morgens. Die Malietoapartei mußte sich nach dem Gebirge zurückziehen. Die Partei des deutschfreundlichen Königs Tamasese verschanzte ihr von drei Seiten mit Wasser umgebenes Dorf.

Aber kaum hatte sich die Kunde vom Aufstande über die ganze Insel verbreitet, als schon am folgenden Morgen der Hafen voll war von 400 großen Kriegsbooten mit je 150 Mann und Weibern, lauter Anhängern Tamaseses, die sich sämmtlich in Monolu einquartierten, weil am nächsten Tage die große Schlacht beginnen sollte. Auf Befehl des deutschen Consulats hatten wir Kriegsmannschaft des Schiffes „Adler" nun Befehl erhalten, uns klar zu machen zum Landungsmanöver, und andern Morgens 7 Uhr zogen wir, gefolgt von etwa 1000 Samoanern, in den Urwald, wo sich der Feind längs dem Flusse aufgestellt hatte. Unerachtet einer drückenden Hitze, bei kaum zu durchschreitendem Buschwerk, drangen wir rüstig vor und schossen wacker zwischen den Feind, der, als er erst sah, daß wir kein Hinderniß kennen, sich schleunigst zum Rückzuge aufmachte, nur noch langsames Feuer vom Berge herunter abgebend. Unsere Revolverkanone leistete uns bei diesem Gefechte vortreffliche Dienste, damit beschossen wir die Kerls ganz gehörig. Bei uns gab es 2 Todte und 19 Verwundete, bei den Maletos 49 Todte, 50 bis 60 Verwundete und 7 Gefangene. Dennoch gaben sie sich nicht zufrieden. Nach zwei Tagen hatten sich gegen 6000 Schwarze bei Sawaii (einer Insel) gesammelt, und diese rückten nun auf Apia vor. Dort aber erblickten sie uns wieder kampfbereit, worauf sie sich auf ein in kurzer Entfernung gelegenes Eiland zurückzogen. Nun sollten wir sie am nächsten Tage dort angreifen, sie aber hatten dies erfahren und waren schleunigst wieder weiter gezogen. Sie wollten nun während der Nacht Monolu und Tamaseses Lager überfallen, was wir ihnen aber mit unseren gut mit Schußwaffen und Geschützen ausgerüsteten Mannschaften, sowie unseren vortrefflich armirten Booten gründlich verleideten. Zwei Tage später gingen wir unter Dampf nach dem Eilande, wo die Feinde lagerten; wir bekamen zur Unterstützung noch 200 Kanackers (Eingeborene) an Bord; Mittags um 2 Uhr waren wir an Ort und Stelle. Das Dorf, wo der Feind lag, hieß Menua, niemand darin hatte eine Ahnung von unseren Absichten; zuerst schifften wir unsere Kanackers aus in ihre Boote, und unmittelbar darauf fingen wir an, mit 15-Centimeter-Granaten in einer Entfernung von 3000 Metern auf unsere Feinde zu schießen. Gleich der erste Schuß traf das größte Haus mitten im Dorfe, das beim Platzen der Granate auch sogleich lichterloh brannte; die feindlichen Krieger hatten sich vorsorglich an einem Orte versteckt gehalten, der nicht beschossen werden konnte, ihre Frauen und Kinder aber ließen sie in den Hütten zurück; allein auf den ersten Schuß eilten doch alle in ihre Hütten. Die nun weiter abgegebenen Schüsse trafen so sicher, daß das ganze Dorf zerstört war; ich hatte als Feuerwerker den letzten Schuß abzugeben, im ganzen 3 Schüsse, wovon einer in einer Hütte mitten durchs Dach einschlug; die Granate tödtete 9 Personen und verwundete 14. Das ganze feindliche Dorf stand in hellen Flammen, unsere Granaten hatten das ganze Nest gründlich zerstört, wie die spätere Besichtigung ergab. Abends kehrten wir mit unserem Schiff wieder nach Apia zurück.

Dieser Bericht geht offenbar nicht bis zu dem Aufhören der Verwickelungen auf Samoa, denn es ist bereits gemeldet worden, daß in späteren Kämpfen der deutschfreundliche König Tamasese unterlag und Malietoa II. zum König von Samoa ausgerufen wurde.

* **Aus Kamerun** sind neuere Nachrichten eingetroffen über die Expeditionen der Herren Dr. Zintgraff und Zeuner. Die genannten Herren haben von der Barombistation am Elefantensee nördlich von Kamerun Untersuchungszüge nach Norden in das Gebiet des offenen Graslandes angetreten und die Station einstweilen unter der Obhut einiger zuverlässiger Neger gelassen. Einer Meldung vom 6. August 1888 zufolge war Dr. Zintgraff um diese Zeit in Ntock-Difang im Gebiet der Banyangs nördlich vom Kalabarfluß angelangt. — Die Expedition Kund hat die Absicht, im Juli bereits an den Ebeafällen des Sannaga eine feste Station zu gründen; Lieutenant Tappenbeck, welcher am 15. August die Rückreise nach Kamerun von Hamburg aus angetreten hat, will der Expedition folgen. — Der Zoologe Dr. Weißenborn ist ebenfalls bei der Expedition verblieben, obwohl ihm von ärztlicher Seite der Rath gegeben war, nach Europa zurückzukehren, da er ein mit Brustfell-Entzündung verbundenes schweres Malariafieber zu bestehen hatte. Der Botaniker Braun der Kund'schen Expedition ist beauftragt worden, auch das Gebiet der Barombi-Station in sein Forschungsbereich zu ziehen.

Gechausen, 23. Oktober. Am Sonntag wurde eine Versammlung **conservativer Wähler** in Osterburg polizeilich **aufgelöst**. Im Gerwig'schen Lokale — schreibt man der „Voss. Ztg." — tagte dort Nachmittags 3 Uhr eine vom conservativen Wahlcomité einberufene Versammlung, welche den Landrath v. Bagow [illegible] Kreises als Candidaten ausrief. Die zahlreich erschienenen „Bauernbündler", an ihrer Spitze Hr. Roth-Calberwisch, stimmten dieser Wahl indessen nicht zu, weil, wie Hr. Roth hervorhob, der Bauernbund grundsätzlich keinen Beamten wähle, sonst sei ihm und seinen Verbündeten „der Herr Landrath" gewiß angenehm. Nachmittags gegen 5 Uhr eröffnete sodann Hr. Roth eine andere, vorher angemeldete Wählerversammlung, um mit den Bauernbündlern zu berathen, wen man als Candidaten aufstellen wolle. Von Anfang an wohnte ein Polizeibeamter der Versammlung an, der jedoch bald von einem anderen abgelöst wurde. Dieser rief, nachdem er Hrn. Roth gefragt, wer der Einberufer und das Wahlcomité sei: „Sie haben mich ja belogen!" Dann fuhr er fort: „Im Namen des Gesetzes erkläre ich die Versammlung für geschlossen! Sie haben in fünf Minuten den Saal zu verlassen!" Die allseitige Verblüffung kann man sich denken.

Görlitz, 24. Oktober. Zu dem **peinlichen Vorgange** am vorigen Freitage nimmt nun auch Dr. Wagner das Wort und giebt im „N. Görl. Anz." eine Darstellung des Sachverhalts, die theilweise nicht unwesentlich von der durch den Regiments-Commandeur Oberst v. Hirsch gegebenen Darstellung abweicht. Herr Wagner schreibt:

„Da die Berichtigung des Artikels: „Ein Ueberfall auf offener Straße", wie es nach der vorläufigen Berichtigung durch Herrn Oberst v. Hirsch auch mir anders möglich ist, den bedauerlichen Vorfall in seinen Einzelheiten nicht ganz erschöpft, so sehe ich mich genöthigt, den Sachverhalt in der Weise zur Kenntniß des Publikums zu bringen, wie er sich bei gerichtlicher Vernehmung durch Zeugen seiner Zeit erhärtet werden wird. Ohne mich auf die Vorgeschichte des Vorfalls eingehend einzulassen, bemerke ich nur, daß ein Hund von der Größe und dem dicken, zottigen Fell, wie der meinige ist, ganz heftig geschlagen werden muß, ehe er schmerzlich aufheult, und nur aus diesem Mitgefühl für das Thier ist jene Aeußerung von mir gethan. Die Sühne, welche L. Z. nach erfolgtem Kartenwechsel verlangte, war eine Pistolenforderung, welche ich, als der Geforderte, dem die Wahl der Waffen allein zustand, mit dem Bemerken ablehnte, daß ich nur auf krumme Säbel, ohne Binden und Bandagen bis zur Abfuhr, d. h. bis zur Kampfunfähigkeit eines der Gegner, dem L. Z. Rede und Antwort stehen werde. […] die L. Z. verhinderten, mit dem Säbel loszugehen, und ihn bestimmten, seine Pistolenforderung aufrecht zu erhalten, welche ich in der angedeuteten Weise ablehnte. […] Secundanten erklärte der des L. Z., nachdem wahrscheinlich ein Ehrenrath der Offiziere stattgefunden hatte: „Für uns Offiziere ist die Sache erledigt."

Wider alles Erwarten erschien sein Secundant jedoch am anderen Tage bei mir und überbrachte mir nochmals in derselben Sache eine Forderung auf Pistolen; als dieselbe gleichfalls abgelehnt, sagte er mir, er sei beauftragt, mich für einen Feigling zu erklären, worauf ich dem Secundanten des L. Z. die Mittheilung machte, daß ich mir weitere Schritte vorbehalte. Fünf Minuten später erhielt mein Secundant von der Auftrag, L. Z. [illegible] Pistolen zu überbringen. Zu gleicher Zeit hatte sich jedoch L. Z. mit einer Gerte in der Hand, in Gemeinschaft von drei Kameraden nach meinem jeweiligen Aufenthaltsorte begeben und sich hier auf den Hausflur gestellt. Ich ertheilte jedoch die Antwort, daß ich für den Lieutenant nicht zu sprechen sei, worauf die Offiziere sich eine Zeit im Hausflur aufhielten, nach dem Hofe und alsdann vor dem betreffenden Hause auf- und abgingen. Ich, dem dies gemeldet wurde, trat, ebenfalls ohne Waffen in der Hand, allein, ohne Begleitung des Haushälters, auf den Hausflur. L. Z. stürzte nun mit dem Ruf: „Ah, das ist ja der Schw.......!" auf mich zu, [illegible] In dieser bedrängten Lage commandirte L. Z.: „Degen 'raus!" und nun fielen die übrigen drei Offiziere mit gezogenen Degen über mich her, und hieben auf mich hinterrücks ein. Der Haushälter, der den Vorgang vom Hause aus gesehen, trat nun, ohne jede Bewaffnung, auf die Offiziere zu, wurde aber durch den Zuruf des einen: „Zurück, oder ich haue!" daran verhindert. [illegible] Als [illegible] die Offiziere [illegible], stecken diese den Degen ein, warfen sich in eine Droschke, die mit ihnen davonjagte. Dr. Wagner."

Da die Angelegenheit vor Gericht zum Austrag kommen wird, so werden die zahlreichen Zuschauer des Rencontres zweifellos den Offizieren und Herrn Dr. Wagner Gelegenheit haben, ihre Wahrnehmungen am Freitag auf dem Demianiplatz gerichtlich zu bekunden. Der Vorfall hat außerordentlich großes Aufsehen erregt und hält die Gemüther noch immer in Spannung. Wenn die Angabe Wagners sich als richtig herausstellt, daß die Offiziere hinterrücks mit dem Säbel auf ihn losgeschlagen haben, dann mögen sich die tapferen Herren nur [illegible] schämen.

☐ **Posen.** Die **germanisirenden Maßnahmen der Regierung auf dem Gebiete der Schule** scheinen noch nicht geschlossen zu sein. Wenigstens bringt heute der „Dziennik" eine Mittheilung, wonach in Zukunft diejenigen Schulkinder, welche deutsche Namen haben, deren Eltern aber sich als Polen bekennen, den Confirmandenunterricht nur noch von Geistlichen, welche an der hiesigen Franziskanerkirche wirken, empfangen sollen und nicht wie bisher in den Kirchen, in welchen polnisch gepredigt wird. Die Franziskanerkirche in Posen ist bekanntlich das einzige katholische Gotteshaus, in welchem deutsche Predigt stattfindet. Nach dem citirten polnischen Blatte sollen die Posener Lehrer bereits aufgefordert sein, ein Verzeichniß solcher Schulkinder anzufertigen und der Regierung einzureichen.

Aus der Pfalz, 22. Oktober, schreibt man der „Fr. Ztg.": In jüngster Zeit sind bekanntlich alle möglichen Versionen verbreitet über die künftige Stellung des **Hofpredigers Stöcker zur Berliner Stadtmission**, namentlich aus dem Grunde, weil die Vertreter der großen Berliner Finanzinstitute, wie es heißt, ihre Beiträge für diese orthodoxe Bewegung nur unter der ausdrücklichen Bedingung gezeichnet hätten, daß die Person des Herrn Stöcker bei der ganzen Angelegenheit außer Betracht kommen müsse. Ein in Speyer lebender Freund des antisemitischen Hofpredigers hat sich an diesen um eine Erklärung gewendet und Stöcker hat, wie die „Speyr. Ztg." heute meldet, Folgendes geantwortet: „Sei Du ganz unbesorgt! Ich bleibe an der Spitze der Stadtmission; die Bestellung eines Superintendenten war längst mein eigener Wunsch und eine objective Nothwendigkeit."

Rußland.

Petersburg, 22. Oktbr. Wie die „Mosk. Wied." mittheilen, wird der Staatsrath in der laufenden Session sich mit der **Reform des Paßwesens** eingehend beschäftigen. Nach dem vorgelegten Entwurfe soll das bisherige System beseitigt und den Bauern und Städtern das Recht gewährt werden, in einem Umkreise von 50 Werst von ihrem ständigen Wohnsitze sich aufzuhalten, ohne beim Verlassen dieses Wohnsitzes sich einen Paß ausstellen lassen zu müssen. Die Ausstellung von Pässen auf Entfernungen über 50 Werst soll künftig für Städter durch die Gubernial-Verwaltung, für Bauern durch die besondere bäuerliche Behörde erfolgen. (P. 3.)

Von der Marine.

Kiel, 22. Oktober. Wie wir erfahren — schreibt man der „Köln. Ztg." von hier — wird demnächst nach einer kaiserlichen Bestimmung bei der deutschen Marine **eine Garde eingerichtet** werden. Dieselbe soll bestehen aus ausgesuchten Mannschaften von tadelloser Führung, besonders gutem Körperbau und Gesicht. Zunächst dürfte die Kaiseryacht „Hohenzollern" mit dieser Garde besetzt werden, sodann ist die Bildung einer Stammsection in Aussicht genommen. Die Garde-Marine wird eine schmale gelbe Kragenlitze haben, außerdem ein besonderes Mützenabzeichen. — Der Aviso „Grille" und das Minenschulschiff „Rhein" gingen heute Vormittag in See.

Am 26. Oktbr.: S.-A. 6.49. U. 6.38. **Danzig, 25. Oktbr.** M.-A. 8.57. M.-U. 12.54.

Wetteraussichten für Freitag, 26. Oktober,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Früh neblig, naßkalt, strichweise Niederschlag; dann vielfach heiter und schön bei wandernden Wolken, zu Zeiten ganz wolkenfrei oder nur wenige Wolken, warme Luft. Leichte bis schwache und mäßige Winde. Vorwiegend trocken. Nachts kalt, in ausgesetzten Lagen Reif, Nebeldunst.

* **[Strandung.]** Dienstag Abend 11 Uhr gerieth der deutsche Schooner „Bertha" aus Stettin, mit Cement beladen, von Wismar nach Danzig bestimmt, beim Leuchtthurm Hela **auf Strand.** Der Capitän erklärte, daß das Schiff auf der See leck gesprungen, und nachdem das Wasser im Schiff über 3 Fuß gestiegen, er es an Strand setzen mußte. Der Dampfer „Drache" aus Danzig eilte gestern zu Hilfe, vermochte aber das Schiff bisher nicht abzubringen. Wahrscheinlich wird die Abschleppung des Schiffes sich erst ermöglichen lassen, wenn die aus Cement bestehende Ladung gelöscht ist.

* **[Zur Haftbarkeit des Commissionärs.]** Hat ein Commissionär, der in einem überseeischen Platz, von wo üblicher Weise Gelder nach Europa durch Zusendung von Wechseln übermittelt werden, etablirt ist, durch die Ausführung der Verkaufscommission seiner Committenten in Deutschland einen Betrag erzielt und diesen Betrag seinem Committenten durch Zusendung einer Tratte, deren Aussteller und Bezogener zur Zeit der Zusendung als durchaus gut galten, übermittelt, so haftet nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 8. Februar d. J. der Commissionär, selbst wenn er den Wechsel indossirt hatte, ohne durch besondere Vereinbarung für den Eingang des Wechsels Garantie zu leisten, seinem Committenten nicht für das Eingehen des Wechselbetrages.

* **[Control-Versammlungen.]** Für den Kreis Danziger Niederung werden die Control-Versammlungen der Reserve- und Landwehr-Mannschaften am 1. November in Stutthof und Schönbaum, 2. November in Gr. Zünder und Wotzlaff, 3. November in Danzig (Exercierhaus) abgehalten werden.

* **[Inspections-Reise.]** Heute Morgen begab sich Herr Oberpräsident v. Leipziger, begleitet von Herrn Landrath v. Gramatzki, auf dem Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" nach Bohnsack und Rothebude, um die dort ausgeführten Deich- resp. Uferbauten in Augenschein zu nehmen.

* **[Personalien.]** Der Gerichtsassessor Thomas Gibsone aus Danzig ist in den Bezirk des Kammergerichts zu Berlin, der Gerichtsassessor Goldstandt an das Amtsgericht zu Löbau versetzt. Der Hauptamts-Assistent Wobbe in Danzig ist zum Hauptamts-Controleur in Pr. Stargard, der Obercontrol-Assistent Biedermann in Rotenburg (Hannover) zum Ober-Grenz-Controleur in Putzig; der Hauptamts-Assistent Pfeiffer in Trier zum Obercontrol-Assistenten in Praust; die Steuer-Supernumerare Knuth und Schlichteisen zu Hauptamts-Assistenten in Danzig, die Steuer-Supernumerare Winter und Körbin zu Hauptamts-Assistenten in Neufahrwasser, der Grenzaufseher Schneege in Danzig und der Steuer-Supernumerar Halter zu Hauptamts-Assistenten in Pr. Stargard bezw. Elbing; der Hauptamts-Assistent Trampe in Neufahrwasser, der Steuereinnehmer Strauß in Carthaus zu Hauptamts-Assistenten bei den Zuckerstellen in Dirschau und Gobbowitz ernannt. Der Hauptamts-Assistent Damerau ist von Neufahrwasser nach Thorn; die Steuer-Aufseher Matz von Riesenburg nach Tiegenhof, Kleefaß von Dirschau nach Neuteich, Rahn von Praust nach Dirschau, Kerski von Tiegenhof nach Dirschau, Wolff von Kulmsee nach Gr. Zünder versetzt.

* **[Amtseinführung.]** Der zum besoldeten Stadtrath in Danzig erwählte und bestätigte bisherige Gerichts-Assessor Hr. Kahnert aus Königsberg hat nunmehr die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst erhalten. Wie wir hören, wird Hr. Kahnert in einer auf nächsten Dienstag anberaumten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung in sein neues Amt eingeführt werden.

* **[Das hiesige Medizinal-Collegium]**, welches am letzten Sonnabend unter Vorsitz des Herrn Ober-Präsidenten v. Leipziger im Oberpräsidial-Gebäude auf Neugarten zusammentrat, hatte sich in dieser Sitzung mit zwei Angelegenheiten zu beschäftigen, und zwar handelte es sich zunächst um die Feststellung der Zurechnungsfähigkeit des seit längerer Zeit hier in Untersuchungshaft befindlichen angeblichen Missionärs Ebert, welcher, wie bekannt, namentlich die katholische Geistlichkeit heimsuchte. Wie wir vernehmen, erklärte das Medizinal-Collegium ihn für geisteskrank; mithin dürfte die Ausweisung desselben in nächster Zeit erfolgen. Eine zweite der Begutachtung des Collegiums unterbreitete Frage, ob ein vor längerer Zeit im Elbinger Kreise verstorbenes, sechs Wochen altes Kind an den Folgen eines an demselben begangenen Verbrechens gestorben sei, wurde verneint.

© **[Der Verein der Gastwirthe Danzigs]** hielt am 23. d. M. eine Vorstandssitzung ab, zu welcher auch die hiesigen Brauereibesitzer behufs Besprechung über den Flaschenbierhandel seitens der Brauereien eingeladen waren. Erschienen waren die Inhaber resp. Vertreter von vier größeren Brauereien, mit denen auch eine vollständige Einigung erzielt wurde. Da aber nur der kleinste Theil der Brauereibesitzer erschienen war und diese eine allgemeine Einigung wünschten, wird die Angelegenheit noch weiter verfolgt werden.

☐ **[Kreis-Lehrer-Conferenz.]** Gestern Vormittag fand in der Sacristei der St. Barbara-Kirche die diesjährige amtliche Conferenz für den Schulaufsichtsbezirk des Herrn Superintendenten Boie statt, zu welcher 27 Lehrer und 2 Lokalschulinspectoren erschienen waren. Nach Abhaltung einer Lection aus dem Gebiete des deutschen Unterrichts sprach Lehrer Pleger aus Bohnsack über das Thema: „Wie kann der Unterricht in gemüthbildender Weise ertheilt werden?" Eine ausführliche Discussion über den Vortrag konnte wegen Mangels an Zeit nicht geführt werden. Zum Schluß machte der Vorsitzende die Anwesenden mit einer Reihe von Verfügungen der königl. Regierung bekannt. Die nächste Conferenz wird ebenfalls in Danzig abgehalten werden.

* **[Conservative Wähler-Versammlung.]** Die vom hiesigen Verein der Conservativen zu gestern Abend in das Gewerbehaus berufene Versammlung wurde von dem Vorsitzenden Hrn. Albert Claassen eröffnet, welcher zunächst der Ereignisse gedachte, welche unser Kaiserhaus in diesem Jahre betroffen haben. Die Conservativen würden im Landtage für „christliche Schulen, Schutz des Handwerks und für eine Erleichterung der Steuern" eintreten. Die „thörichte Forderung der Freisinnigen nach einer Landgemeindeordnung" würde auf dem Lande ein Chaos hervorrufen, wo gegenwärtig die aus historischer Entwickelung hervorgegangenen Zustände keinen Anlaß zur Unzufriedenheit darböten. Auch die Forderung der Quotisirung der directen Steuern sei zu verwerfen, da hierdurch alle Regierungsthätigkeit gehemmt (!!) und die Regierung unter das parlamentarische Regiment der Herren Richter und Rickert kommen würde, welche alle preußischen Traditionen vernichten würden. Nach einem Hoch auf den Kaiser wurde dann als Candidat für das Abgeordnetenhaus der Erste Staatsanwalt Herr Weichert proclamirt, der, auf die Entwickelung eines politischen Programms verzichtend, mit einigen Worten des Dankes die Candidatur annahm. Herr Redacteur Kaschke suchte dann auszuführen, daß Kaiser Friedrich wohl in manchen Dingen anderer Meinung gewesen sei, als sein Vater, aber ein Gesinnungsgenosse der Herren Richter und Rickert sei er nicht gewesen. Die Conservativen hätten die Zeit der Prüfung glänzend bestanden, denn ihre Königstreue sei ein Glaubensartikel. Die Entlassung des Ministers v. Puttkamer habe sie zwar schmerzlich berührt, sei aber als eine That des Königs respectirt worden. Dagegen habe der Royalismus der Freisinnigen nur 99 Tage gedauert. „Nach dem Tode Friedrichs III. hätten die Herren Richter und Rickert den ungewohnten Loyalitätsfrack wieder mit der ihnen bequemeren Demokratenjacke vertauscht." Redner erging sich dann in der aus den officiösen und sonstigen gouvernementalen Organen sattsam bekannten Weise ausführlich über die „negirende" Haltung der Fortschrittspartei und des Freisinns, sowie über das Steuerprogramm der Conservativen. Die Aussichten der Conservativen seien zwar schwach, doch müsse man nicht erlahmen, denn der Tropfen höhle den Stein aus. Nachdem sodann Herr Major a. D. Engel den Wahlaufruf der Freisinnigen mit dem der conservativen Partei verglichen hatte, wobei er aber, da die Versammlung ungeduldig wurde, nicht zu Ende kam, nahm Hr. Divisionspfarrer Köhler das Wort, der gleichfalls der letzten Ereignisse gedachte und die gegenwärtige Zeit eine ernste und keimvolle nannte. In Danzig herrsche eine düstere Luft, die Stadt sei liberal durchseucht. Die Conservativen müßten zeigen, daß sie sich hiervon freigehalten hätten. Er habe zur Danziger Arbeiterwelt ein gutes Vertrauen, da unter ihr ein guter Zug herrschte. „Die Conservativen seien in Danzig als dumm und eingebildet verschrieen", das seien sie aber keineswegs, da sie recht gut die vielen Schäden in der **städtischen Verwaltung** erkennen könnten. Es sei eine Schmach, daß die liberalen Parteien in schnödester Verdrehung der Thatsachen den Kaiser Friedrich zu dem ihrigen machen wollten. Wenn die Conservativen so etwas thäten, würde man sie Fürstenknechte schelten. Ein jeder Fürst **müsse conservativ** sein, er sägte sonst den Ast ab, auf welchem er sitze. Würde ein Fürst liberal sein, so würde es ihm gehen, wie den französischen Königen, die man schließlich aus dem Lande gejagt habe. Kein Hohenzoller könne jemals liberal sein. Mit dem größten Widerwillen habe er die Ergüsse der „Danziger Zeitung" gelesen und er hoffe, daß die Zeit nicht mehr fern sein werde, wo man sich mit Ekel von dem Blatte abwenden würde. Es sei ihm eine Genugthuung gewesen, daß er seinem Herzen in dieser Weise habe Luft machen können. Noch so mancher werde aus der düsteren Luft, die in Danzig herrsche, sich zu den Conservativen flüchten. Hr. Pastor Köhler — dessen Ausführungen wir nur zu registriren brauchen, da die geschmackvolle Kampfart dieses Redners seit dem die Freude des Himmels an einem Siege des Herrn v. Puttkamer-Plauth proclamirenden frivolen Flugblatt von 1881 in Danzig genügend bekannt ist — schloß mit der Aufforderung, bei den Wahlen „aufzupassen, daß alles ordentlich zugehe".

* **[Erschossen.]** Gestern Morgen wurde der Unteroffizier D. der 7. Comp. des Grenad.-Regiments Nr. 5 in seiner Wohnung als Leiche mit einer Schußwunde, die er sich wahrscheinlich selbst beigebracht hat, vorgefunden. Ein Motiv zur Selbstentleibung ist nicht bekannt.

* **[Tod in Folge Ueberfahrens.]** Der am 18. d. M. in Schidlitz von einer Ziegelfuhre überfahrene 6½jährige Knabe Arthur Fabian ist an dem dabei erlittenen Schädelbruch heute im Lazareth gestorben.

* **[Schlägerei.]** Der Arbeiter Hermann J. von hier gerieth gestern Abend mit einem anderen Arbeiter auf Schäferei in Streit, wobei ihn letzterer niederwarf und derartig mit dem Fuß ins Gesicht stieß, daß er eine bedeutende Rißwunde an der Stirn erlitt. Der Verletzte begab sich sofort nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube, woselbst ihm die Wunde vernäht und er in Behandlung genommen wurde.

[Polizeibericht vom 25. Oktober.] Verhaftet: Ein Schneider wegen thätlichen Angriffs, 1 Obdachloser, 1 Betrunkener, 1 Dirne. — Gestohlen: 11 lebende Tauben. — Verloren: 1 Portemonnaie mit einem Hundertmarkschein, 10—20 Mk. Courant und ⅛ Lotterie-Loos Nr. 160 305; abzugeben gegen gebührende Belohnung auf der Polizei-Direction. — Gefunden: 1 weißes Taschentuch, 1 silberne Cylinderuhr, 1 Korb mit Inhalt, 1 Flasche mit Inhalt; abzuholen von der Polizei-Direction. Am 28. Juni 6 Stück Balken; zu erfragen bei der Polizei-Direction.

Berent, 24. Oktober. Zu Sonntag, den 28. d., war die Abhaltung einer **polnischen Theatervorstellung** im Turckischen Saale von einem auf den betreffenden Zetteln nicht genannten Comité projectirt. Wie es heißt, hat die hiesige Polizeiverwaltung dem betreffenden Wirth nun **untersagt**, zu derselben sein **Lokal herzugeben.** Im Falle Zuwiderhandelns soll eine Geldstrafe angedroht worden sein. Man ist hier gespannt, ob die Vorstellung trotzdem stattfinden wird, da wohl leise Zweifel an der Berechtigung des Verbots zulässig sind.

* **Graudenz**, 25. Oktbr. In der vorgestern hier abgehaltenen liberalen Wählerversammlung wurde Herr Kammergerichtsrath Schröder I. zu Berlin, der bekannte Vorsitzende des Protestanten-Vereins, als zweiter Candidat der verbundenen liberalen Parteien für den Wahlkreis Graudenz-Rosenberg proclamirt. Hr. Schröder soll ersucht werden, am 2. November vor den Wählern in Graudenz zu sprechen.

* Die bisher von dem Ober-Regierungsrath Höpker verwaltete Nebenstelle des Directors der Rentenbank in Königsberg ist dem Regierungsrath Kretschmann übertragen.

* **Königsberg**, 24. Oktbr. Zur Charakteristik des „süddeutsch-nationalliberalen" conservativen Candidaten, Hrn. Professor Zorn, der neulich die fulminante Rede gegen den Liberalismus hielt, führt die „K. H. Z." heute an, daß Hr. Professor Zorn schon im Jahre 1884 in einer in Oberfrieden bei Nürnberg gehaltenen

Versammlung erklärte: „Das Budgetrecht der Volksvertretung gehört zu den allerungesundesten Rechten!“

Tilsit, 24. Okt. In unserer **Stadt-Mädchenschule** sind wegen der grassirenden Augenkrankheit, laut Verfügung des kgl. Landrathsamts, die 2., 3., 4., 5. und 6. Klasse auf die Dauer von 10 Tagen geschlossen. — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde über das Schicksal der **Biersteuer** entschieden, welche schon längere Zeit unsere bereits mit Steuern ausreichend gesegnete Bürgerschaft in berechtigte Aufregung versetzt hatte. Schon vor vier Jahren war der Magistrat mit einer gleichen Vorlage an die Stadtverordneten herangetreten, aber damals abgewiesen worden. Auch diesmal wurde das Steuerproject mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt.

Lyck, 22. Oktober. Die „K. Hart. Ztg.“ **berichtigt** heute die neulich derselben entnommene Nachricht, daß Herr Gymnasialdirector Dr. Kammer hierselbst einer in Lyck abgehaltenen Versammlung die **Gymnasial-Aula** eingeräumt habe, dahin, daß Herr Director Dr. Kammer das von conservativer Seite gestellte Gesuch um Ueberlassung der Aula für die Wählerversammlung abgelehnt, dagegen die **Turnhalle**, vorbehaltlich der Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde, für die am 5. November stattfindende Wahlmännerversammlung in Aussicht gestellt habe.

Memel, 23. Oktbr. Anläßlich der silbernen Hochzeit des Oberpräsidenten v. Schlieckmann hat der hiesige Magistrat bei der Stadtverordnetenversammlung beantragt, denselben zum **Ehrenbürger** unserer Stadt zu ernennen, und dieser Antrag ist in einer außerordentlichen geheimen Sitzung angenommen worden. (K. H. Z.)

Schulitz, 23. Oktbr. Dem Vernehmen nach soll, wie man dem „Ges.“ von hier schreibt, das diesseitige **Weichselufer** gegen die weiteren Verheerungen des Weichselstromes durch ein **Parallelwerk**, welches die Buhnenspitzen verbinden und die Ansandung des diesseitigen Ufers ermöglichen soll, geschützt werden. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 100 000 Mk.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Oktober. (Privat-Tel.) Dr. Förster ist aus der Leitung des „Deutschen Theaters“ ausgeschieden. Er übernimmt am 1. November die Leitung des Hofburgtheaters in Wien.

— Wegen der gestiegenen Kartoffel- und Brodpreise giebt Hr. Stumm seinen Eisenarbeitern jetzt eine monatliche Theuerungszulage von 3 Mk.

Petersburg, 25. Oktbr. (W. T.) Das officiöse „Journal de St. Petersbourg“, anknüpfend an die Zeitungsmittheilungen über einen auf den Sultan geübten Druck, für eine Friedensliga einzutreten und die gegen Rußland dabei gerichteten Auslassungen, bezeichnet dieselben als unnütz und vergeblich. Rußland werde sich dadurch nicht von dem festen, correcten und friedlichen Wege ablenken lassen, den es unabänderlich einhalte.

— Anläßlich des Jubiläums des Ministers v. Giers weist das „Journal“ unter Wiedergabe des Rundschreibens bei der Thronbesteigung des Kaisers darauf hin, daß die russische Politik stets consequent friedlich geblieben, Giers stets der Interpret der kaiserlichen Willensmeinung für Erhaltung der Integrität und Ehre Rußlands auf dem ihm angewiesenen Gebiete gewesen sei.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Oktober.

	Crs. v. 24			Crs. v. 24	
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	85,40	85,20
Nov.-Dezbr.	189,20	189,20	Lombarden	44,40	44,40
Dezbr.	190,20	190,20	Franzosen	104,60	104,40
Roggen			Cred.-Actien	164,00	163,50
Nov.-Dezbr.	159,50	159,70	Disc.-Comm.	228,90	227,50
Dezbr.	159,70	160,00	Deutsche Bk.	171,00	171,70
Petroleum pr.			Laurahütte	129,50	128,30
200 ℔			Oestr. Noten	167,90	167,75
loco	25,40	25,40	Russ. Noten	216,00	215,90
Rüböl			Warsch. kurz	215,75	215,40
Oktbr.	55,50	56,20	London kurz	20,365	20,3?5
April-Mai	55,00	55,50	London lang	20,225	20,23
Spiritus			Russische 5%		
Okt.-Nov.	33,10	33,20	SW.-B. g. A.	69,00	68,70
April-Mai	35,50	35,50	Danz. Privat-		
4% Consols	107,60	107,50	bank	—	—
3½% westpr.			D. Oelmühle	139,00	138,70
Pfandbr.	100,90	101,00	do. Priorit.	128,50	128,50
do. II.	100,90	101,00	Mlawka St-P	112,90	112,90
do. neue	100,90	101,00	do. St-A	90,50	89,75
5% Rum. G.-R.	95,20	95,10	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	84,80	84,60	Stamm-A.	125,25	124,70
2. Orient-Anl.	63,90	63,90	1884er Russ.	100,00	99,70

Fondsbörse: günstig.

Havre, 24. Oktbr. **Kaffee** good average Santos per Oktbr. 87,00, per Dezbr. 87,00, per März 87,00. Behaupt.

Bremen, 24. Oktober. **Petroleum.** (Schluß-Bericht) besser, Standard white loco 7,95 Br.

Frankfurt a. M., 24. Okt. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 261¼, Franzosen 207⅞, Lombarden 88, Galizier 175,50, Aegypter —, 4% ungar. Goldrente 84,60, 1880er Russen 85,50, Gotthardbahn 129,60, Disconto-Commandit 228,40, Laurahütte 129,50 excl. Divid. Fest.

Wien, 24. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,32½, do. 5% do. 98,20, do. Silberrente 82,75, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldr. 101,05, 5% Papierrente 92,20, Creditactien 311,50, Franzosen 247,90, Lombard. 105,00, Galizier 209,25, Lemb.-Czern. 214,50, Pardub. 154,00, Nordwestbahn 166,50, Elbethalb. 196,50, Kronprinz-Rudolfbahn 191,50, Böhm. Westb. — Nordbahn 2455,00, Unionbank 213,50, Anglo-Aust. 112,75, Wien. Bankverein 98,50, ungar. Creditactien 305,00, deutsche Plätze 59,65, Londoner Wechsel 121,70, Pariser Wechsel 48,05, Amsterdamer Wechsel 100,60, Napoleons 9,65½, Dukaten —, Marknoten 59,65, russ. Banknoten 1,29, Silbercoupons 100,00, Länderbank 220,25, Tramway 227, Tabakactien 104,50, Buschtiehrader —, 1880er Loose 139,50.

Amsterdam, 24. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per November 230, per März 240. — **Roggen** loco höher, auf Termine geschäftslos, per Oktbr. 132—33, per März 141—142—141. **Raps** per Herbst —. **Rüböl** loco —, per Herbst 32½, per Mai 32⅞.

Antwerpen, 24. Oktbr. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes Type weiß, loco 17⅜ bez. u. Br., per Oktbr. 20⅛ Br., per Novbr.-Dezember 19⅛ Br., per Januar-April 19⅛ Br. Fest.

Paris, 24. Oktbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** matt, per Oktober 27,25, per Novbr. 27,40, per Novbr.-Febr. 27,80, per Januar-April 28,40. **Roggen** ruhig, per Okt. 15,00, per Jan.-April 16,10. **Mehl** matt, per Oktbr. 60,00, per Novbr. 62,25, per Nov.-Febr. 62,60, per Jan.-April 63,25. **Rüböl** behpt., per Okt. 75,00, per Novbr. 75,50, per Nov.-Dez. 75,00, per Jan.-April 75,50. **Spiritus** ruhig, per Okt. 40,50, per Novbr. 41,00, per Novbr.-Dez. 41,00, per Januar-April 41,50. **Wetter:** Schön.

Paris, 24. Oktbr. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente 85,82½, 3% Rente 82,32½, 4½% Anleihe 105,70, italien. 5% Rente 96,67½, österreichische Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 84⅝, 4% Russen de 1880 87,00, 4% unific. Egypter 412,50, 4% span. äuß. Anl. 73⅝. Banque ottomane 538,75, Credit foncier 1370,00, 4% unific. Aegypter 424,06, Suez-Actien 2233,75, Banque de Paris 872,50, Banque d'escompte 507,50, Wechsel a. London kurz 25,31, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123⅞, 5% privileg. türk. Obligationen 418, Panama-Actien 283,75, 5% Panama-Obligationen 258,00, Rio Tinto 624,30, Meridionalactien —.

London, 24. Oktbr. (Schlußcourse.) Englische Consols 99⅝, 4% preuß. Consols 106½, 5% ital. Rente 95⅜, Lombarden 9⅛, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 99⅞, Convert. Türken 13⅞, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 83⅝, 4% Spanier 73⅛, 5% privil. Aegypter 100½, 4% unific. Aegypter 83⅛, 3% garant. Aegypter 100, Ottoman-Bank 11¼, Suez-Actien 88, Canada Pacific 53⅛, Convertirte Mexikaner 38½, 6% consol. Mexikaner 90½, 4½% ägyptische Tributanleihen 82, Silber —, De Beers Actien 23¾, Plazdiscont 3%.

London, 24. Oktbr. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Glasgow, 24. Oktober. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 4 d.

Leith, 24. Oktbr. Getreidemarkt. Sämmtliche Artikel fest, aber ruhig.

Newyork, 23. Oktober. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,84, Cable-Transfers 4,88⅞, Wechsel auf Paris 5,23⅛, 4% fund. Anleihe von 1877 127½, Erie-Bahnactien 28⅜, Newyork-Central-Actien 108⅝, Chic.-North Western-Act. 110⅝, Lake-Shore-Act. 97⅜, Central-Pacific-Act. 35½, North-Pacific-Preferred-Actien 61⅞, Louisville und Nashville-Actien 62⅞, Union-Pacific-Actien 62⅞, Chic., Milw. u. St. Paul-Actien 65⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 52¾, Wabash-Preferred-Act. 28, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 56, Illinois Centralbahn-Actien 116, St. Louis u. St. Franc.-pref. Act. 67⅝, Erie second Bonds 100⅞.

Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅞, do. in New-Orleans 9⅝, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅛ Gd., do. in Philadelphia 7⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 8⅜, do. Pipe line Certificats 87¾. Fest. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5¼. — **Kaffee** (Fair Rio) 15¼. Rio 7%, low ordinary per November 15,22, per Jan. 13,17. — **Schmalz** (Wilcox) 9,37, do. Fairbanks 9,40, do. Rohe u. Brothers 9,40. **Kupfer** per Novbr. 17,35. Getreidefracht 4½.

Newyork, 24. Oktbr. Wechsel auf London 4,85. Rother Weizen loco 1,10⅝, per Okt. 1,09⅛, per Nov. 1,09½, per Mai 1,16⅜. — **Mehl** loco 3,95. — **Mais** 0,48¾. — **Fracht** 4. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. Oktober.

Weizen loco inländ. unverändert, transit niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	156—198 M Br.	
hochbunt	126—135℔	154—196 M Br.	
hellbunt	126—135℔	150—193 M Br.	
bunt	126—135℔	147—193 M Br.	132 bis
roth	126—135℔	147—189 M Br.	193 bez.
ordinär	126—135℔	126—185 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ lieferbar transit 149 M, inländ. 183 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. inländ. 182 M bez., transit 150 M bez., per Oktbr.-November inländ. 182 M bez., transit 149½ M bez., per Novbr.-Dezember transit 149½ M bez., per April-Mai inländ. 190 M Gd., transit 154½ M Br., 154 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ transit 96—99 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 149 M, unterpoln. 97 M, transit 95 M.

Auf Lieferung per Oktober inländ. 146½ M Br., transit 96½ M bez., per Oktbr.-Novbr. inländ. 146 M Br., transit 96½ M Br., per April-Mai inländisch 152 M Br., transit 102½ M Br., 101½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 106—110 M, 92 M, Futter- transit 82 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transit 95 M. **Rübsen** per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- inländ. 231 M, Sommer- transit 212—220 M.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 183—190 M.

Dotter russ. 182 M.

Kleie per 50 Kilogr. 4,25 M.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt 52½ M Gd., nicht contingentirt 32 M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 92° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,45 M bez., Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,40—12,75 M bez., per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 25. Oktober.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. — Wind: W.

Weizen. Inländischer in ruhigem Verkehr bei schwach behaupteten Preisen. Transit in matter Stimmung und mußten namentlich bunte Weizen abermals billiger abgegeben werden. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 124℔ 168 M, glasig 119℔ 171 M, hellbunt 129℔ 186 M, weiß 127℔ 191 M, 129℔ 193 M, für polnischen zum Transit bunt 126℔ 135 M, 130℔ 150 M, glasig besetzt 129℔ 152 M, glasig bezogen 130℔ 146 M, glasig 132℔ 152 M, 134℔ 157 M, gutbunt 129/130℔ bis 130/1℔ 150 M, 130℔ 152 M, 130℔ und 131/2℔ 153 M, hellbunt 124/5℔ 149 M, 127℔ 150 M, 125/6℔ und 126/7℔ 151 M, 131℔ 155 M, 132℔ 157 M, hochbunt leicht bezogen 133/4℔ 158 M, hochbunt 128℔ 155 M, 131/2℔ 157 M, hochbunt glasig 131/2℔ und 132℔ 159 M, für russischen zum Transit hellbunt 126/7℔ 156 M, hochbunt 131/2℔ 161 M, roth besetzt 130℔ 142 M, roth 125/6℔ 138 M, 128℔ 142 M, streng roth 131℔ 147 M, Ghirka 121/2℔ 132 M, 126℔ 137 M, 127℔ 138 M per Tonne. Termine: Oktober inländisch 182 M bez., transit 150 M bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 182 M Br., transit 149½ M bez., Novbr.-Dezember transit 149½ M bez., April-Mai inländ. 190 M Gd., transit 154½ M Br., 153½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 183 M, transit 149 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen. Inländischer ohne Handel. Transit unverändert. Bezahlt ist polnischer zum Transit 124℔ 99 M, 125℔ 97½ M, 122℔ und 119/20℔ 96 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktober inländischer 146½ M Br., transit 96½ M bez., Okt.-Novbr. inländisch 146 M Br., transit 96½ M Br., April-Mai inländisch 152 M Br., transit 102½ M Br., 101½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 149 M, unterpoln. 97 M, transit 95 M.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 107℔ 92 M, 106℔ 94 M, weiß 109/10℔ 122 M, Futter- 82 M per Tonne. — **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Wicken** polnische zum Transit bunt 95 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** inländischer 231 M, russischer und polnischer zum Transit Sommer- 212, 215, 220 M per Tonne bezahlt. — **Raps** inländ. 240 M, russischer zum Transit Sommer- 220 M per Tonne gehandelt. — **Leinsaat** poln. 183 M, russ. 190 M per Tonne bezahlt. — **Dotter** russischer zum Transit 182 M per Tonne gehandelt. — **Senf** russischer zum Transit braun 160 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 4,20, 4,25 M, feine 4,10 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 52½ M Gd., nicht contingentirter 32 M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 24. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 117/8℔ 150,50, 116℔ 153, 126℔ und 130℔ 183,50, 127℔ und 130℔ 188,25 M bez., bunter 127℔ blsp. 164,75 M bez., rother 115/6℔ 156,50, 126℔ 178,75, 128℔ und 128/9℔ 181 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländischer 118℔ 141,25, 119℔ 142,50, 120℔ 143,75, 121℔ 145, 122℔ 146,25 M bez., russischer 117/8℔ 90, 118℔ 90,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 89 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 116, 120, 124 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 113, 114, 114,50, 115 M bez., grüne russ. 120, schimmlig 115 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 85, 86, 90 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 158, 160, 162, 162,75 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Hanfsaat russ. 125, 126 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56½ M Gd., nicht contingentirt 36¼ M Gd., per Oktbr. contingentirt 55½ M Br., nicht contingentirt 35½ M Br., per Novbr. contingentirt 55 M Br., nicht contingentirt 35 M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 37 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 38 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 24. Oktober. **Weizen** matt, loco 180—188, per November-Dezember 184,00, per April-Mai 198,50. — **Roggen** ruhig, loco 155—159, per November-Dezbr. 155,50, per April-Mai 159,00. — **Pommerscher Hafer** loco 136—143. — **Rüböl** unveränd., per Oktober 56,50, per April-Mai 56,00. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,50, mit 70 M Consumsteuer 32,80, per Okt.-Nov. mit 70 M Consumsteuer 32,50. — **Petroleum** loco verzollt 12,65.

Berlin, 24. Oktober. **Weizen** loco 175—202 M gelb märk. 190 M ab Bahn, per Oktober 189½ M, per November-Dezember 189¼—188¾—189¼ M, per Dezbr. 190 M, per April-Mai 208½—208¼—208¾ M — **Roggen** loco 154—166 M, per Oktober — M, per Novbr.-Dezbr. 159¼—159¾ M, per Dezbr. 159½—160 M, per April-Mai 164¾—165½ M — **Hafer** loco 135—166 M, ost- und westpreuß. 140—149 M, pomm. und uckermärkischer 142—149 M, schlesischer 142—149 M, feiner schlesischer 152—163 M ab Bahn, per Oktbr. 151—152½ M, per Oktober-Nov. 133¼—133½ M, per November-Dezbr. 133¼—133½ M, per Dezbr. 134½ M, per April-Mai 138—138½ M — **Mais** loco 143 bis 153 M, per Oktober 141 M, per Oktober-November 138 M, per Novbr.-Dezember 138 M, per April-Mai 131 M Br. — **Gerste** loco 135—200 M — **Kartoffelmehl** loco 25,50 M, per Novbr.-Dez. — M, per April-Mai — M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 25,40 M, per April-Mai — M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktbr. 13,40 M — **Erbsen** loco Futterwaare 157—164 M, Kochwaare 166—200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23,50 bis 21,50 M, Nr. 00 26,50—25,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,75—22,75 M, Nr. 0 und 1 22,25 bis 21,50 M, ff. Marken 23,90 M, per Oktbr.-November 22,10—22,20 M, per November-Dezember 22,10—22,20 M, per Jan.-Febr. 22,45—22,50 M, per April-Mai 23,00 M — **Petroleum** loco 25,40 M — **Rüböl** loco ohne Faß 56,0 M, per Oktbr. 56,5—56,2 M, per Oktbr.-Novbr. 56,5—56,2 M, per Novbr.-Dezember 56,0 M, per April-Mai 55,7—55,5 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 52,7—52,6 M, per Oktober 52,5—52,3—52,4 M, per Oktbr.-Novbr. 52,5—52,3—52,4 M, per Novbr.-Dezbr. 52,5—52,3—52,4 M, per April-Mai 55,1—54,9—55 M, loco unversteuert (70 M) 33,2 M, per Oktbr. 33,2—33,1—33,2 M, per Oktbr.-Novbr. 33,2—33,1—33,2 M, per Novbr.-Dezbr. 33,2—33,1—33,2 M, per April-Mai 35,6—35,4—35,5 M, per Mai-Juni 36,2—36—36,1 M

Magdeburg, 24. Oktbr. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 17,25, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 16,70. Nachproducte excl. 75° Rendem. 14,25. Unverändert. ff. Brodraffinade 29,00. Gem. Raffinade 2. mit Faß 28,50. Gem. **Melis** 1. mit Faß 26,75. Ruhig. **Rohzucker** 1. **Product Transito** f. a. B. **Hamburg** per Oktober 13,10 bez., 13,15 Br., per November 12,80 bez., 12,82½ Br., per Dezbr. 12,82½ bez. u. Br., per Jan.-März 12,90 bez., 12,92½ Br. Flau.

Butter.

Hamburg, 23. Okt. (Bericht von Ahlmann u. Boysen.) Bei ruhigem Geschäft blieben Preise unverändert und ist heute die gleiche Notirung wie in letzter Woche festgesetzt. Feinste tadelfreie Hof- ist ziemlich begehrt, die Lieferungen fangen aber an geringer in Qualität zu werden. Uebergang zur Stallwaare macht sich bemerkbar und ist dann nicht auf vollen Preis zu rechnen. Gelagerte gut erhaltene Waare geht langsam ab in Preisen von 100—105 M Netto; auf höhere Forderungen wird nicht eingegangen. In fremder ist ab Freihafen einiges Geschäft gemacht, aber Preise gedrückt.

Officielle Notirung, Netto-Preise der zur Preis-Bestimmung gewählten Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse.

Für wöchentliche frische Lieferungen zum Export: Netto-Preise zu 50 Kilo in Drittel 16 ℔ Tara.

	16. Okt.	19. Okt.	23. Okt.
1. Qual.	108—110 M	108—110 M	108—110 M
2. Qual.	105—108 „	105—108 „	105—108 „

Privat-Notirung, Brutto-Preise.

Verkaufs-Preise von Butter in Partien zum hiesigen Consum. Die Producenten tragen bei diesen Preisen die Verkaufsspesen, als Fracht, Decort, Courtage, Lagerspesen und Commission.

Hofbutter aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Preußen in wöchentlichen frischen Lieferungen 1. Qualität per 50 Kilo 118—120 M, 2. Qualität 110—115 M. Gestandene Partien Hofbutter 95—108 M, fehlerhafte und ältere Hofbutter 85—95 M, schleswig-holsteinische und ähnliche Bauer-Butter 95—100 M, livländische Meierei-Butter 100—110 M unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 65—75 M unverzollt, finnländische 82—88 M unverzollt, amerikanische, neuseeländische, australische 55—75 M unverzollt, Schmier und alte Butter aller Art 30—40 M unverzollt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 24. Oktober. **Wind:** W.

Angekommen: Ajax (SD.), Christiansen, Nykjöbing, leer.

Gesegelt: Ystadt (SD.), Donner, Ystad, Zucker. — Urania (SD.), Hazewinkel, Amsterdam, Getreide und Zucker. — Neptun (SD.), Pieper, Amsterdam, Zucker und Mehl.

25. Oktober. Wind: SW.

Gesegelt: Maria Goine, Specht, Langör, — Heimath, Ewert, Holbäk, — Ellen Kirstine, Hansen, Korsoer, — Anna, Christensen, Stubbenköbing; sämmtlich mit Kleie. — Greta, Krahts, Wollersum, — Maria, Meyer, Fridericia, — Helene, Vollmer, Stade, — Antine Hendrika, Been, Antwerpen, — Maria, Diesner, Hartlepool; sämmtlich mit Holz. — Nikoline, Sörensen, Kjöge, Kleie und Oelkuchen.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 23. und 24. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromab: Feldt, Warschau, 54,80 T. Raps, Neisser, Danzig. Kraskowski, Neuteich, 60 T. Weizen, 10 T. Gerste, Döring, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 24. Oktober. Wasserstand: 0,70 Meter.

Wind: SW. Wetter: Regen, kühl.

Stromab.

Klosowski, Kleist, Rebitz, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Kalwaczinski, Bukowiecki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Woiczek, Baron, Ulanow, Thorn, 1 Traft, 575 Mauerlatten, 561 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 25. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore?	751	SSO	6	bedeckt	13	
Aberdeen	754	S	3	Regen	10	
Christiansund	752	WNW	6	bedeckt	5	
Kopenhagen	760	SSW	3	Nebel	8	
Stockholm	751	WSW	4	bedeckt	9	
Haparanda	746	ONO	6	bedeckt	—4	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	765	WSW	1	bedeckt	1	
Cork, Queenstown	754	SSW	5	Regen	13	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	762	SSW	1	wolkenlos	11	1)
Sylt	760	WSW	3	Nebel	9	
Hamburg	763	WSW	2	wolkenlos	4	2)
Swinemünde	764	SW	3	halb bed.	4	3)
Neufahrwasser	763	S	2	wolkig	5	4)
Memel	760	SW	5	wolkig	9	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	765	SSW	2	wolkenlos	3	
Karlsruhe	768	NO	1	wolkenlos	2	
Wiesbaden	768	still	—	Nebel	1	5)
München	770	SW	4	wolkenlos	4	
Chemnitz	768	SSW	1	wolkenlos	6	6)
Berlin	765	SW	1	heiter	3	7)
Wien	771	still	—	wolkenlos	—1	
Breslau	767	S	2	wolkenlos	5	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	771	still	—	wolkig	11	

1) Nebel. 2) Reif. 3) Reif. 4) Thau. 5) Reif. 6) Reif. 7) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Depression, welche über Großbritannien starke südliche Winde erzeugt, liegt westlich von Schottland, eine andere, starke südwestliche und westliche Luftbewegung im Ostseegebiete hervorrufend, über dem bottnischen Busen. Ueber Deutschland ist das Wetter ruhig, heiter und trocken, jedoch vielfach neblig. Die Temperatur liegt im Osten über, im Westen meist unter der normalen. Auf der Strecke Kaiserslautern-Herrmannstadt herrscht leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
25	8	761,4	7,0	SW, flau, hell, heiter.
	12	762,3	11,7	WSW, „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 24. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet; auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten günstiger und wirkten hier befestigend ein. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen lebhafter und gewann anfangs für einige Ultimowerthe gute Ausdehnung. Im späteren Verlaufe des Verkehrs machte sich wieder stärkeres Angebot geltend und die Course gaben bei ruhigerem Handel wieder etwas nach. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, inländische Eisenbahn-Prioritäten abgeschwächt; von den fremden, festen Zins tragenden Papieren setzten russische Anleihen und Noten, ungarische Goldrente und Italiener etwas höher ein und gingen lebhafter um, schwächten sich aber später wieder ab. Der Privatdiscont wurde mit 3¼ % notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit ca. 5 bis 5½ % gegeben. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien unter Schwankungen ziemlich belebt; Franzosen waren fester; Lombarden matter. Inländische Eisenbahnactien waren durchschnittlich fest und ruhig. Bankactien nach festerer Eröffnung abgeschwächt. Industriepapiere theilweise abgeschwächt und nur vereinzelt belebt; Montanwerthe anfangs fest, dann schwächer bei mäßigen Umsätzen.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,20
do. do.	3½	103,30
Konsolidirte Anleihe	4	107,50
do. do.	3½	103,75
Staats-Schuldscheine	3½	101,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,00
Westpr. Prov.-Oblig.	4	100,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,20
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,80
Pommersche Pfandbr.	3½	101,10
do. do.	4	100,60
Posensche neue Pfdbr.	4	101,90
do. do.	3½	101,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
do. neue Pfandbr.	3½	101,00
Pomm. Rentenbriefe	4	104,50
Posensche do.	4	104,50
Preußische do.	4	104,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,30
Oesterr. Papier-Rente	5	81,90
do. do.	4⅕	68,50
do. Silber-Rente	4⅕	68,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,00
do. Papierrente	5	77,00
do. Goldrente	4	84,60
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	82,00
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	97,60
do. do. do. 1872	5	97,75
do. do. do. 1873	5	99,75
do. do. do. 1875	4½	94,25
do. do. do. 1877	5	101,70
do. do. do. 1880	4	85,20
do. Rente 1883	6	113,60
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	99,70
do. Rente 1884	5	92,50
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	63,80
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63,40
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	65,30
do. do. 6. Anleihe	5	91,10
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	90,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	55,75
Italienische Rente	5	96,00
Rumänische Anleihe	6	106,20
do. fundirte Anl.	5	101,40
do. amort. do.	5	94,90
Türk. Anleihe von 1866	1	15,30
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,75
do. Rente	5	82,20
do. neue Rente	5	83,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,20
do. do. do.	3½	97,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,50
2. u. 4. Em.	5	104,00
2. Em.	4½	102,50
1. do.	4	97,75
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,20
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	114,00
do. do. do.	4½	111,50
do. do. do.	4	102,70
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	102,75
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	99,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,25
do. do.	4½	105,60
do. do.	4	102,80
Poln. landschaftl.	5	61,[illegible]
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	98,00
Russ. Central- do.	5	78,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	139,60
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	102,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	108,75
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	138,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	137,40
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,10
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	310,80
do. Loose von 1860	5	118,90
do. do. 1864	—	295,90
Oldenburger Loose	3	137,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	171,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	100,75
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	176,00
do. do. von 1866	5	160,00
Ung. Loose	—	228,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	56,70	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	108,00	4⅙
Marienbg.-Mlawka St.-A.	91,25	1
do. do. St.-Pr.	112,90	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	125,30	—
do. St.-Pr.	119,00	5
Saal-Bahn St.-A.	43,70	⅓
do. St.-Pr.	108,20	5
Stargard-Posen	104,90	4½
Weimar-Gera gar.	22,10	—
do. St.-Pr.	89,10	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	88,00	4
Gotthardbahn	129,60	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	79,70	4¾
Lüttich-Limburg	24,00	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	83,20	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,50	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	124,00	5
Russ. Südwestbahn	68,70	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	30,20	—
Südösterr. Lombard	44,40	⅖
Warschau-Wien	180,00	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,00
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	84,10
do. do. Gold-Pr.	5	102,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	89,30
do. Elbthalb.	5	88,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	60,10
† do. 5% Oblig.	5	103,75
†Ungar. Nordostbahn	5	82,25
† do. do. Gold-Pr.	5	102,00
Brest-Grajewo	5	90,40
†Charkow-Azow rtl.	5	96,75
†Kursk-Charkow	5	96,40
†Kursk-Kiew	4	88,30
†Mosko-Rjäsan	4	91,90
†Mosko-Smolensk	5	96,60
Rybinsk-Bologoye	5	86,25
†Rjäsan-Koslow	4	88,30
†Warschau-Teresspol	5	97,00

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	126,75	5
Berliner Handelsges.	176,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	98,00	4¾
Bremer Bank	99,40	3³⁄₁₀
Bresl. Diskontobank	110,00	5
Danziger Privatbank	—	9½
Darmstädter Bank	161,00	7
Deutsche Genossensch.-B.	132,00	7
do. Bank	171,75	9
do. Effecten u. W.	—	7
do. Reichsbank	139,80	6,20
do. Hypoth.-Bank	108,50	5½
Disconto-Command.	227,50	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	71,[illegible]0	—
Hamb. Commerz.-Bank	131,50	6
Hannöversche Bank	113,90	5
Königsb. Vereins-Bank	116,00	6
Lübecker Comm.-Bank	108,30	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5⁴⁄₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	101,50	5
Norddeutsche Bank	—	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	163,10	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	37,00	0
Posener Provinz.-Bank	115,60	5½
Preuß. Boden-Credit	118,50	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,60	8¾
Schaffhaus. Bankverein	100,00	4
Schlesischer Bankverein	122,50	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	146,50	6½
Danziger Oelmühle	138,75	12
do. Prioritäts-Act.	128,50	10
Actien der Colonia	8790	65
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	80,00	3
Deutsche Baugesellschaft	103,00	3⅝
A. B. Omnibusgesellsch.	167,60	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	265,10	12
Berlin. Pappen-Fabrik	108,50	5
Wilhelmshütte	106,25	—
Oberschles. Eisenb.-B.	110,00	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	128,30	5½
Stolberg, Zink	48,10	1
do. St.-Pr.	128,00	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 24. Oktober.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,55
do.	2 Mon.	2½	167,95
London	8 Tg.	5	20,385
do.	3 Mon.	5	20,23
Paris	8 Tg.	4½	80,50
Brüssel	8 Tg.	3½	80,35
do.	2 Mon.	3½	79,85
Wien	8 Tg.	4½	167,75
do.	2 Mon.	4½	166,55
Petersburg	3 Wch.	6	214,90
do.	3 Mon.	6	212,25
Warschau	8 Tg.	5	215,40

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten	80,50
Oesterreichische Banknoten	167,75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	215,9?

Dienstag Nachm. 3 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein theurer Gatte, unser guter Vater, Schwieger-, Großvater, Bruder und Onkel, Herr

Albert Theodor v. Frantzius

auf Uhlkau im 61. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. October, Nachmittags 3 Uhr, zu Uhlkau statt. (4457

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft meine innig geliebte Frau

Anna Postel,

geb. Mäder, an der Kehlkopfschwindsucht.

Dieses statt besonderer Anzeige allen Verwandten und Bekannten.

Der tieftrauernde Gatte Paul Postel, Eisenbahnschaffner.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. d. Mts., Nachm. 2½ Uhr, vom S. Marien-Krankenhause nach dem St. Barbara-Kirchhof statt. (4428

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Schoner Jacinth, Capitain Christie auf der Reise von Pillau nach Havre erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 26. October cr.,

Vormittags 9¾ Uhr, in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (4450

Danzig, den 24. October 1888.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer Stadt Leer, Capitain Wessels, auf der Reise von Leer via Königsberg nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 26. Oktober cr.,

Vormittags 9½ Uhr, in unserem Geschäftslokale Langenmarkt 43, anberaumt. (4451

Danzig, den 24. Oktober 1888.

Königl. Amtsgericht X.

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M

Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (4429

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Tanzunterricht.

Dienstag beginnt der Unterricht für Vorgeschrittene zur Hälfte des Preises. Gefällige Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung, Langgasse 65, Saaletage, entgegen. (4399

S. Torresse,

Langgasse 65, vis-à-vis der Post.

Zwei Abende in der Wochesindfrei. H. Hertell, Lehrer für kaufm. Wissensch., Ketterhagerg. 9, I

Künstliche Zähne,

den natürlichen in Farbe und Gebrauch gleich, fertigt

F. F. Schröder,

Danzig, Langgasse 42, 1 Tr., geradeüber dem Rathhause.

Daselbst werden Zähne gezogen und plombirt ohne Schmerzen. Preise sehr billig. (4448

Enten, Gänse, Hasen, Rehe, Krammetsvögel

empfiehlt (4439

A. Fast,

Langenmarkt 33 u. 34.

Butter,

täglich frisch, empfiehlt (2425

A. Fast,

Langenmarkt.

Frische

Kieler Sprotten,

große

Neunaugen,

Astrachaner

Perl-Caviar, Elb-Caviar,

amerik. Caviar

empfiehlt

F. E. Gossing,

Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14. (4454

Junge Gänse und Enten,

feinstes

Gänseweißsauer

per Pfund 60 Pfg.

empfiehlt (4418

J. G. Amort Nachf.

Hermann Lepp.

Prima

Rügenwaldener Roll-Spickgänse

in sehr delicater Waare

empfiehlt

Rudolf Baecker,

Holzmarkt 22. (4420

Hypotheken-Capitalien auf größere ländl. Grundstücke zu 4 % hat zu begeb. Albert Fuhrmann.

August Momber,

Langgasse Nr. 60. Fernsprech-Anschluß Nr. 123.

Folgende Waarenposten, die im vorderen Theile meines Geschäfts-Lokales zum Verkauf ausgestellt sind, empfehle ich hierdurch ergebenst:

1. Eine große Partie von geklärten und ungeklärten Prima Creasleinen, grauen und weißen Handtüchern, Wischtüchern u. dergl., die ich von einer durch Ueberschwemmung schwer geschädigten Fabrik billig übernommen habe;

2. Eine große Partie von bunt gestreiften feinen Satins zu Bett-Einschüttungen, solid und daunendicht, in älteren Mustern.

Sämmtliche Artikel sind in tadellosem Zustande und von bewährten Qualitäten. (4441

Proben werden portofrei verschickt. Verkauf gegen Baarzahlung.

Bei Beträgen von 10 Mk. und darüber werden 2 Proc. Rabatt vergütet.

August Momber.

Dampfer-Gelegenheit

nach St. Petersburg, S/S. „Thea", Ende October,
nach Rouen, S/S. „Esk" prompt.
Nach Greenock S/S. „Carronpark" Anfang November.

Güteranmeldungen erbittet (4369

Wilh. Ganswindt.

Café Becker

und

feinste Conditorei am Platze,

Danzig, Langgasse 30.

Anerkannt schönste und größte Localitäten. Angenehmer Familien-Aufenthalt. Reichhaltige Zeitungs- und illustrirte Journal-Lectüre. (4436

Größtes Bestellungs- und Eis-Geschäft.

Ausführung aller in das Fach der Conditorei einschlagenden Artikel wie bekannt in geschmackvollster und preiswerther Weise.

Empfehle mein in allen Sorten reich sortirtes

Pelzwaaren-Lager

zur geneigten Beachtung.

Ludwig Schwander.

NB. Die mir zur Conservirung übergebenen Pelzsachen bitte in Empfang nehmen zu wollen. (4377

Von Montag, den 29. October an

Ausverkauf

zurückgesetzter Artikel

aus allen Abtheilungen meines Lagers.

Fr. Carl Schmidt,

Langgasse 38.

Magazin für Wäsche-Ausstattungen, Kinder-Artikel und Tricotagen.

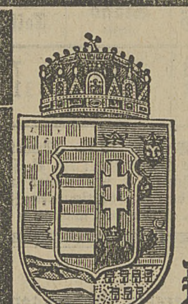
Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,

Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,

Ausschank bei **Oscar Schenck.**

sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei (2577

Robert Krüger, Hundegasse 34.



Original-Flaschenweine

des

Königl. Ungar. Landes-Central-Musterkellers.

Ober-Ungarweine,

Nr. 1–8 des Tarifs, zum Preise von 1,20–3,30 M per Flasche von 0,50 Ltr.

Nieder-Ungar-Weißweine,

Nr. 9–11 des Tarifs, zum Preise von 1,70–1,85 M pr. Flasche von 0,75 Ltr.

Tockayer Ausbrüche,

Nr. 16–20 des Tarifs, zum Preise von 3,80–12,00 M pr. Flasche von 0,50 Ltr.

Amtliche Preistarife gratis und franco.

Jede Flasche ist mit Schutzmarke versehen.

Amtliche Hauptverkaufsstelle für Danzig u. Umgegend:

L. Matzko Nchf., Danzig,

28, Altstädt. Graben 28. (4039

Tricot-Taillen,

grösste Auswahl am Platze, in nur guten haltbaren Stoffen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

W. J. Hallauer, (4235

Langgasse 36. Fischmarkt 29.

Tablets und Decken

zum Sticken von 14 cm. bis 168 cm., aufgezeichnet wie auch mit Java-Borte, Tischläufer, Parade-Handtücher, Wandschoner, Büffet- und Kommoden-Decken, Schürzen jeder Art in neuestem Genre empfiehlt (4435

Julius Dauter,

Leinenwaaren- und Wäsche-Geschäft,

3, Gr. Scharmachergasse 3, Zeughausseite.

Reichhaltigste Auswahl

in

Damen-Winter-Mänteln

empfiehlt

Mathilde Tauch,

28. Langgasse 28. (4017

Fritz Finkelde,

27, Langgasse 27, 27, Langgasse 27,

empfiehlt alle Arten

Spielwaaren und Puppen.

Puppenköpfe und Gestelle in allen Größen und zu allen Preisen, Puppenwagen, Wiegen, Betten, Laterna magicas, Holz- und Steinbaukästen, Gesellschaftsspiele, **Selbstbeschäftigungsspiele.**

Zinnsoldaten, Gewehre, Säbel, Helme, Trommeln, Fahnen, **Bilderbücher,** Porzellan-Service von 0,50–1,00 M, Fahr- und Wiegenpferde in Holz u. Fell, Archen Noah u. Schachteln von 50 Pfg. an und viele andere Sachen.

Preise sind billigst gestellt aber fest. (4407

27, Langgasse 27. Fritz Finkelde, 27, Langgasse 27.

Zoppot.

Im Laufe dieses Winters beabsichtigen die Unterzeichneten etwa alle 14 Tage im hiesigen Kurhause eine Reihe von geselligen und musikalischen Abenden zu arrangiren.

Die geehrten Herrschaften in Zoppot und Umgegend bitten wir ihre Theilnahme zu Händen eines der Unterzeichneten gelangen zu lassen und schlagen wir vor: zur Constituirung am **30. d. Mts., Abends 7½ Uhr,** im Kurhause zusammen zu kommen.

Bielefeldt. Burchardi. Dr. Schmidt. Schwarz. Siebenfreund. (4422

Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Versicherungsbestand M 3 502 235 200. — Dividende pro 1886: 75 %.

Neue Versicherungs-Anträge nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft

Albert Fuhrmann,

4330) Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Kieler Sprotten, Delicate Spickgänse, Gothaer Cervelatwurst, Feinsten Elb-Caviar,

pr. Pfd. 3 M,

Norveg. Anchovis,

in Gläsern und ausgewogen,

Russ. Sardinen,

Sardinen in Mixed-Pickles, Sardinen in Oel, div. Marken,

Appetit-Sild, Berliner Rollmops, Delicateß-Kräuterheringe, ff. marinirte Heringe, Riesen-Neunaugen,

pr. Stück 15 und 20 Pfg., empfiehlt (4447

Carl Studti,

Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse.

Geräucherte Schinken

und jeden Posten Fleischwaaren, Wild, Geflügel etc. wird gekauft und erbitte Preis-Anstellungen event. Probesendungen. (4426

Heinr. Krieger,

Berlin SW., Ritterstraße Nr. 51.

Von heute an täglich echte

lebende Teichkarpfen

empfiehlt John Blöß, Fischmarkt 33, Wasserseite. (4282

Privat-Mittagstisch

für 0,80–1,00 M von 2 Herren gesucht. Offerten unt. Nr. 4401 an die Expedition dieser Zeitung.

Feinste Daber'sche Speisekartoffeln

empfiehlt billigst

E. Kröling,

Langfuhr 85. (4412

Für altes Papier

zum Einstampfen zahlt d. höchsten Preis die Papier-Fabrik von S. A. Hoch, Johannisgasse 29

---

50 gut erhaltene

Rübenkarren

hat sofort preiswerth abzugeben

Zuckerfabrik Neuteich.

Ein Grundstück

in der nächsten Umgebung der Stadt, das sich zur Aufstellung eines Speichers zum Trocknen roher Häute eignet, luftig und an einem festen Wege liegt, wird zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 4364 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Grundstück, Rechtstadt, im besten Bauzustande, Alles auf lange Jahre verm., herrschaftl. u. Mittelwohnungen, gr. Geschäftsräume. Preis M 72 000 M, Anz. M 15 000 Abgaben u. Reparaturen abgerechnet, verzinst sich die Anzahlung auf 13%. Verm. verbeten.

Gef. Adressen unter 4267 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In einer der größten Städte Westpreußens ist ein 15 Jahre bestehendes, nachweislich sehr rentables, feines Putzgeschäft sofort oder später zu verkaufen. Lager verhältnißmäßig klein u. courant. Offerten u. 4416 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gut erhaltener zweimastiger

Oderkahn

1. Klasse, 90 Last groß, schleißt auf Danzig, ist regulirungshalber sofort zu verkaufen. Besichtigung in Königsberg in Pr. Zu melden bei Wilhelm Liedtke, Königsberg in Pr., Lastadie 3.

Eine Leitspindel-Drehbank, ca. 10' Fuß lang, wird zu kaufen gesucht. Offerten sub O. 7 157 befördern Haasenstein u. Vogler, Königsberg in Pr.

Hypothekenkapitalien

à 4% offerirt Kosch, Hundeg. 60.

Mk. 5000

sind auf sichere Hypothek vom Darleiher direct zu haben.

Adressen unter Nr. 4440 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine geübte Schneiderin e. s. in und außer dem Hause.

Adressen unter Nr. 4410 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine Näherin,

welche im Zuschneiden von Wäsche und Nähen auf der Maschine vollkommen sicher und geübt ist, wird gesucht für Beschäftigung an 1 bis 2 festen Tagen wöchentlich. Meldungen Jäschkenthal 3 u. 4.

Kräft. Land-Ammen,

herrsch. Köchinnen, Mamsells für Schank, Hausmädchen, Hausdiener empf. Eylert, Heil. Geistgasse 35.

Junge perf. Köchinnen, bed. Stubenmädchen, eine kräftige Amme, 3 Monate genährt, empf. Pardencke, 1. Damm 17, I. Et.

Für einen jungen Kaufmann wird

eine gute Pension ges.

Adressen mit Preisang. unter 4445 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In Langfuhr

wird eine Wohnung von 5 Zimmern nebst allem Zubehör von sofort zu miethen gesucht. Adressen nebst Preisangabe unter Nr. 4419 in d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ketterhagergasse 14 ist die 3. herrsch. Etage von 4 Zimmern, Fremdenstube, Küche etc. alles auf einem Flur, Boden u. Keller z. 1. Nov. od. sp. z. vm. Näh. Hinterg. 10, I

Ein Unterraum auf der Speicherinsel

wird zum 1. April 89 eventl. auch früher zu miethen gesucht von

Degner u. Ilgner.

Versetzungshalber

ist die Wohnung des Hrn. Major Lehmann, bestehend aus 5 Stuben und allem Zubehör, sowie Waschküche, Hof und Pferdestall zum 1. April 1889 zu vermiethen. Näh. Steindamm 12. I. Etage. (3928

Eine neu dekorirte Wohnung

von 5 Stuben, Kabinet u. allem Zubehör, sowie Waschküche und Hof ist von gleich oder 1. Januar 1889 zu vermiethen. Näheres Steindamm 12, I. Etage.

Heilige Geistgasse Nr. 34 ist

das Ladenlokal

nebst Wohnung zu vermiethen.

Jopengasse 1 ist die Ober-Saal-Etage, 4 Zimmer, helle Küche, Boden, Keller z. 1. April 1889 zu verm. Von 11–1 Uhr zu besehen. Näh. daselbst 1 Treppe. (4156

Eine am Langenmarkt belegene, herrschaftl. Wohnung (große Piecen) ist zu vermiethen. Näh. bei Braun, Matzkauschegasse 10, II.

Poggenpfuhl 45 e. Stand für 1 Pferd sof. od. sp. zu verm.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Speisekammer, alles auf einem Flur, Boden u. Bodenkammer, Trockenb., Keller, Hofraum u. Eintritt in den Garten, auf Wunsch auch Pferdestall, ist zum 1. April 1889 zu vermiethen Breitesthor 128 29. Das Nähere daselbst 1 Treppe, rechts. Die Wohnung wird seit vielen Jahren von derselben Herrschaft bewohnt. (4434

R D V 1880

Ruderclub „Victoria".

Freitag, 26. cr., Abd. 8 Uhr. **Turnen.**

Turnhalle Gertrudengasse 1/2. Zahlreiches Erscheinen der Activen und Passiven erwünscht.

4310) Der Vorstand.

Orts-Verein der Maschinenbau- und Metallarbeiter.

Versammlung Sonnabend, d. 27. October cr., Breitgasse 83, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung. Allgemeine Mitglieder-Abstimmung über Einreichen des Vereins-Statuts bei der Königl. Regierung zur Genehmigung. (4375

Vorher Bücher-Ausgabe.

Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Der Ausschuß.

Vorlesung

aus

Fritz Reuters Werken

von

Richard Saß

im großen Saale der Loge „Eugenia".

Sonntag, den 28. October und Mittwoch, den 31. October, Abends 7½ Uhr. Billets: Erste 6 Reihen numerirt à M 1,50 — beide Vorlesungen à M 2,50 — die übrigen Reihen numerirt à M 1 — beide Vorlesungen à M 1,50. — Stehplätze à 50 Pf. in der Musikalien-Handlung des Herrn Constantin Ziemssen.

Kaiser-Panorama,

Langenmarkt 9/10.

8. Reise:

Tyrol.

Entree 30 Pf., Kind 20 Pf. 8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (2397

Restaurant Zum Junkerhof.

Täglich

Wiener Märzenbier v. A. Dreher, Kl. Schwechat bei Wien,

½ Ltr. 30 Pf., 3/10 Ltr. 20 Pf. (4372

Reichhaltige Speisekarte.

Pilsner Bier-Restaurant

Hl. Geistgasse 6.

Heute:

Karpfen in Bier, Karpfen blau, Karpfen gebacken.

Joh. Gilka. (4442

Heute:

Blut- und Leberwurst,

eigenes Fabrikat,

morgen:

Rinderfleck.

A. Thimm.

Heute Abend:

Rinderfleck, Eisbein mit Sauerkohl,

Gänse-Braten mit Schmorkohl, auch außer dem Hause, wozu ergebenst einladet

Fr. Baumgarth,

2. Damm 10, Ecke Breitgasse.

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 27. Oktober cr. Anfang 7½ Uhr:

Künstler-Vorstellung.

Auftreten des Künstlerpaares Mad. Lolla u. Mons. Leonce, Spiral-Velocipedisten u. Jongleure.

Von dem gewählten reichhaltigen Programm werden folgende Nummern ganz besonders empfohlen: Präcise 8 Uhr: Equilibristen Mad. Lolla und Mons. Leonce; präcise 8½ Uhr: Hochspringer-Gesellschaft Scharschmidt; präcise 9 Uhr: die 10 dressirten Kacadus; präcise 9½ Uhr: Auffahrt per Veloziped auf der ca. 40 Fuß hohen Spirale; diese Production steht einzig allein da und zahlt Mons. Leonce demjenigen, der die Fahrt nachmacht, 3000 M, 10½ Uhr:

Ein Abenteuer am Nil.

Ausstattungs-Pantomime.

Die Herren Ewald u. Heyden zeichnen sich durch ihre neuen Couplet-Vorträge ganz besonders aus.

Stadt-Theater.

Freitag, den 26. October cr. 1. Serie blau. 31. Ab.-V. P.-P. E. **Mit fremden Federn.** Lustspiel in 4 Akten von Carl Schönfeld.

Sonnabend, den 27. Oktober cr. Außer Ab. Bei halben Opernpr. P.-P. A. **Die Regimentstochter.** Oper in 2 Acten von Donizetti.

Sonntag, den 28. October cr., Nachm. 4 Uhr: Bei halben Preisen: Auf Verlangen: **Das Testament des großen Kurfürsten.** Schauspiel in 5 Acten von G. zu Putlitz.

Abends 7½ Uhr: Erstes Auftreten von Director Heinrich Rosé. Zweites Auftreten von Josefine Zampa. **Der Verschwender.** Märchen von Raimund. Im 2. Act Concertscene: Einlagen d. Opernmitglied.: Marie Rochelle, Katharina Wahler, F. Fitzau, Gustav Gedlich, H. Städing.

Ein kleiner Teckel (Hündin) hat sich eingefunden und ist abzuholen bei Arndt, Waldhäuschen, Oliva.

Du ein Stäubchen klein, für mich, ach nein! (4455

Nr. 16 820. Nr. 16 825 mit Extrabeilage, Nr. 16 826 kauft zurück die Exped. dies. Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.